



# JAHRES- BERICHT

**2020/2021**

**DIE ÄRA WOLFGANG LAMPRECHT  
NEUE DIREKTORIN SUSANNE VOLL  
OTA-ATA-BERUFEGESETZ IN VOLLEM GANGE  
DISTANZUNTERRICHT 2.0  
NEUES LEITBILD**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>1</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Titelthema - 36 Jahre Wolfgang Lamprecht: Interview</b>	<b>4</b>
<b>Wechsel an der Spitze</b>	<b>11</b>
<b>Bewerberzahlen</b>	<b>12</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>13</b>
Virtuelle Wochen der offenen Tür	13
Jobbörsen Ausbildungsmessen	13
BBZ goes on Instagram	16
<b>Frischer Wind</b>	<b>17</b>
<b>BBZ 2030 - Neues Leitbild</b>	<b>21</b>
<b>Kompetenzen am BBZ</b>	<b>22</b>
<b>Pädagogischer Tag</b>	<b>23</b>
<b>Ausbildung unter anderen Umständen</b>	<b>25</b>
<b>Beiträge der Fachschaften</b>	<b>28</b>
Einsatz in der Straßenambulanz St. Franziskus e. V.	28
Interview mit zwei Auszubildenden der Vorbereitungs-klasse	29
Distanz-BUG-Stunde	30
Skelettspende an BBZ	30
Fasching mal anders	31
Digitaler Unterricht – Beckenbodenmodelle	33
Ergotherapeuten = Basteltanten?	34
Ein Herz für den Präsenzunterricht	37
Humor, Lachen und gemeinsame Erlebnisse	39
Dummys im Distanzunterricht	40
Übergabe der Schultüten	40
Sich ein Herz fassen	41
Unterricht Sonderpädagogik – auch im Distanzunterricht	41
Weihnachtsbasar goes digital	42
LogOase	43
StopMotion Film-Projekt	44
<b>Wir sind BBZ</b>	<b>45</b>
<b>Ein Blick zurück</b>	<b>46</b>

Wenn Plan A nicht klappt	51
Wahl des kreativsten Klassenfotos	53
Zeugnisübergabe, Urkundenverleihung, Auszeichnungen, Vorklasse, Verabschiedungen	55
SMV – Das BBZ aktiv mitgestalten!, Verbindungslehrer	59
Hoffnung schenken für Heimatlose	62
Lehrerverzeichnis, Personalien, Impressum	63
Klassenfotos	69

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

BBZ Gesundheit, Berufsfachschulen des Gesundheitswesens  
 Krumenauerstraße 23, 85049 Ingolstadt  
 Tel.: 0841 880 - 17 01  
 www.bbz-ingolstadt.de

### Träger:

Krankenhauszweckverband Ingolstadt  
 Verbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt und Bezirk Oberbayern  
 Verantwortlich, soweit nicht anders erwähnt:  
 Wolfgang Lamprecht, Direktor des BBZ  
 Susanne Voll, Direktorin des BBZ (seit 1. März 2021)

### Redaktionsteam:

Susanne Voll (SL), Thomas Köck (SV), Ursula Herter-Ehlers (STL)

**Redaktionsschluss:** 15.06.2021

**Grafik und Layout:** Agentur Junges Blut, Ingolstadt

**Fotos:** BBZ Gesundheit, PR Klinikum Ingolstadt GmbH, Uli Rössle

**Druck:** Tengler Druck, Ingolstadt      Auflage 1.000

**Titelbild:** Bilder aus den letzten 36 Jahren

### Legende:

S - Schule  
 L - Lehrpersonal  
 V - Verwaltung  
 D - Diagnostik  
 P - Pflege  
 T - Therapie  
 SL - Schulübergreifendes Lehrpersonal  
 SV - Schulverwaltung / Sekretariat



Logopädie



Physiotherapie



Ergotherapie



Pflege



Hebammen



MTRA



OTA Operationstechnischer Assistent/in

SDR – Berufsfachschule für Radiologieassistenten  
 STP – Berufsfachschule für Physiotherapie  
 STL – Berufsfachschule für Logopädie  
 STE – Berufsfachschule für Ergotherapie  
 SPF – Berufsfachschule für Krankenpflegehilfen  
 SPK/SP(G) – Berufsfachschule für Pflege  
 SPH – Berufsfachschule für Hebammen  
 OTA/SPO – Schule für operationstechnische Assistenten

# DAS BBZ SETZT DIE SEGEL

**„WENN DER WIND DER VERÄNDERUNG WEHT, BAUEN DIE EINEN MAUERN, DIE ANDEREN SETZEN DIE SEGEL.“  
(LAO-TSE, CHINESISCHER PHILOSOPH)**

Der Rückblick auf das vergangene Schuljahr verdeutlicht diese alte chinesische Weisheit in zahlreichen Facetten. Wie man mit der Dynamik eines Schulbetriebes und den damit einhergehenden Veränderungen umgeht, hängt zu einem großen Teil von der Veränderungsfreudigkeit des Einzelnen, von den jeweils aktuellen Umgebungsbedingungen, aber auch von der Steuerbarkeit der Prozesse ab.

Die Corona-Pandemie und alle daraus resultierenden Regularien brachten für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens seit März 2020 einschneidende Veränderungen mit sich, welche meist nur einen sehr schmalen Grat an Selbstbestimmtheit zuließen. Nachdem man zum Ende des Schuljahres 2019/2020 noch voller Hoffnung davon ausging, etwas mehr Normalität in das Leben – im Falle des BBZ in das Schulleben – zu transferieren, wurden die Akteure in vielerlei Hinsicht ab September 2020 eines Besseren belehrt. Nachdem die BBZ-Schulfamilie aufgrund der damals aktuell vorherrschenden Infektionsschutzbestimmungen zum Schuljahresabschluss auf das beliebte Sommerfest im Juli 2020 verzichten musste, fielen auch andere Veranstaltungen und bewährte Schulbetriebsaktionen der Covid-19-Pandemie zum Opfer. Im Oktober bot sich bei der A-Zu-Bi (eine beliebte Berufsinformationsmesse in Neuburg a. d. Donau) einem kompetenten Team des BBZ noch die Möglichkeit, dem Bewerbernachwuchs in Präsenzform Rede und Antwort stehen. Die meisten der danach geplanten Messen zur Öffentlichkeitsarbeit wurden ersatzlos gestrichen

oder in eine digitale Variante überführt. Auch der Tag der offenen Tür am BBZ, der traditionsgemäß Ende Januar stattfindet, konnte in seiner bewährten Art und Weise nicht durchgeführt werden. Allerdings fordern Veränderungen auch dazu auf, neue Wege, die Erfolg versprechen, zu bestreiten – dem BBZ ist dies in Form der virtuellen Wochen der offenen Tür gelungen.

Besonders schmerzlich mussten wir hinnehmen, das zweite Jahr in Folge, die aufgebauten internationalen Beziehungen (u. a. Deutsch-Tschechischer Austausch mit der Partnerstadt Znojmo) coronabedingt nicht gebührend pflegen zu können.

Die letzten zehn Monate waren am BBZ geprägt von einer Mischung aus wochenlangem Distanzunterricht, der immer wieder von Phasen des Wechsel- bzw. Präsenzunterrichts mit Mindestabstand unterbrochen wurde. Ab Juni ließ es schließlich die niedrige 7-Tage-Inzidenz zu, dass voller Präsenzunterricht für alle Jahrgangsstufen erlaubt war. Zwar sind dabei seit vielen Wochen die mindestens zweimal wöchentliche Selbsttestung auf Covid-19 und eine Mundschutzpflicht – neben anderen Vorgaben – die Voraussetzung für die Teilnahme am theoretischen Unterricht, doch das gilt es, billigend für ein bisschen Normalität in Kauf zu nehmen. Der Zwang zum Distanzunterricht ging mit notwendigen Veränderungen der Unterrichtsgestaltung einher. Mit MS Team von Microsoft wurde am BBZ ein Konferenztoll implementiert, das für alle Beteiligten einen Gewinn in vielerlei Hinsicht darstellt. Dabei spielt nicht nur die Möglichkeit des Unterrichtens, sondern auch die der unkomplizierten Kommunikation eine entscheidende Rolle. So manche Lehrpersonen, die bei Neuem, bei Veränderungen eher erst einmal skeptisch sind, entdeckten an sich selbst ganz neue, „digitale“ Seiten und wuchsen teilweise zusammen mit

ihren Schülerinnen und Schülern über sich hinaus. Mittlerweile ist es gang und gäbe, Veranstaltungen in Hybrid-Form zu gestalten und somit zu den sich vor Ort befindenden Kolleginnen und Kollegen auch andere externe Teilnehmer zuschalten zu können – ein durchaus positiver Nebeneffekt der Corona-Pandemie.

Veränderungen zeigten sich auch im Rahmen der Führungspositionen im BBZ und Krankenhauszweckverband. Nach drei Jahren verließ Monika Röther das Unternehmen, und Dr. Andreas Tiete übernahm zu seinem Amt des Geschäftsführers der Klinikum Ingolstadt GmbH auch die Funktion des Geschäftsleiters des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt. Wolfgang Lamprecht verabschiedete sich nach 37 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand und übergab das Ruder Susanne Voll.

Ebenso wird eine Novellierung der Ausbildungslandschaft in den nächsten Jahren auf das BBZ zukommen. Zum 1. Januar 2022 tritt das Gesetz über die Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistentin und zum Anästhesietechnischen Assistenten und über die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin und zum Operationstechnischen Assistenten in Kraft. Damit erfolgt eine bundeseinheitliche Ausbildungsregelung, die schon seit längerem von den Berufsverbänden und den Bundesländern gefordert wird und dem steigenden Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich gerecht werden soll.

Mit dem MTA-Reformgesetz (rechtskräftig ab 1. Januar 2023) wird die Ausbildung in der medizinisch-technischen Assistenz modernisiert und grundlegend reformiert. Das BBZ hat dazu an das Institut für Schulqualität und Bildungsforschung zwei kompetente Lehrpersonen in die Lehrplankommission entsandt.

Auf das BBZ Gesundheit werden also einige Veränderungen zukommen, die es zu meistern gilt und bestimmt in der einen oder anderen Weise Einzug in die nächsten Ausgaben des Jahresberichts halten werden.

Über die Ereignisse im Verlauf des vergangenen Schuljahres können Sie sich nun beim Schmökern in den nächsten Seiten informieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei.

Ihre



# DIE ZEIT IST WIE IM FLUG VERGANGEN

**EIN RÜCKBLICK VON WOLFGANG LAMPRECHT AUF 37 JAHRE ALS DIREKTOR DES BERUFSBILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT BBZ**

**Herr Lamprecht, Sie haben 37 Jahre die Geschicke des BBZ gelenkt, viele Entwicklungen initiiert und begleitet, Partnerschaften geschlossen, Kooperationen vereinbart, Reformen umgesetzt und die Entstehung von Studiengängen unterstützt. Mit welchem Blick schauen Sie auf jetzt auf Ihre Zeit am BBZ zurück?**

In dieser langen Zeit am BBZ hat sich vieles grundlegend verändert. Wir sind von einer Krankenhauschule zu einer richtigen Berufsfachschule geworden und jetzt ein Berufsbildungszentrum Gesundheit, das sich in seinem Umfang und in seiner Vielfalt sehr von anderen Bildungseinrichtungen in Bayern abhebt. Schon sehr früh haben wir Entwicklungen angestoßen, die wir als zukunftsweisend gesehen haben. Wir haben vor allem den zunächst nebenberuflichen

Unterricht, soweit es möglich war, in hauptberuflichen Unterricht umgewandelt und haben Anstöße für Entwicklungen gegeben, die auch in überregionale Vorschriften eingeflossen sind, z. B. die Mitwirkung an Lehrplänen oder an Schulordnungen. Es war immer unser Ziel, dies zu bewerkstelligen, und vom Kultusministerium oder von anderen Einrichtungen ist man immer wieder auf Ingolstadt zugekommen und hat bei uns nachgefragt. Insoweit ist dies natürlich nicht nur eine lange, aber auch eine sehr prägende Zeit, die sich sehr positiv entwickelt hat.

**Woran denken Sie besonders gerne zurück? Worauf sind Sie stolz?**

Ich freue mich besonders, dass wir sehr viele Projekte initiieren konnten. Erwähnenswert ist vor allem, dass wir angefragt wurden, ob wir, in Kooperation mit der Berufsschule 1, eine Seminarschule für das Lehramt Gesundheits- und Pflegewissenschaft werden wollen. Grund war sicherlich, dass wir diese Vielfalt an Ausbildungsrichtungen haben und dass wir Personal hatten, das die Referendare in ihrer Lehrerausbildung begleiten konnte. Leider ist das Referendariat, die Seminarschule, inzwischen wieder abgezogen und in München konzentriert worden. Dies hat allerdings nichts mit unserer Schule zu tun, sondern es waren strategische Überlegungen, die die TUM München und das Studienseminar angestellt haben. Die Lehrerausbildung war mir ein



großes Anliegen, weil zunächst sehr viele der Lehrkräfte keine ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer waren, sondern sich über Weiterqualifikationen in das Schulleben eingebracht haben. Bei einer Lehrerausbildung werden diese Grundlagen von Haus aus mitgegeben, davon profitieren natürlich die Schülerinnen und Schüler. Besonders stolz bin ich darauf, dass wir im Verlauf der Zeit eine „richtige“ Schule geworden sind, mit allen Schattierungen.

### **Welche weiteren wichtigen Projekte haben Sie während Ihrer Zeit initiiert?**

Das zweite große und unser wichtigstes Projekt war, neben der Lehrerausbildung, die Implementierung von Studiengängen, also eine zukunftsweisende Konstellation für interessierte Schülerinnen und Schüler, die gleichzeitig einen Studiengang durchlaufen wollen. Das wichtigste Projekt war zunächst die Einführung des Studiengangs „Pflegerwissenschaften“ an der katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Das war nicht nur vom Umfang her sehr herausfordernd, sondern auch von der Konstellation. Es mussten viele Player überzeugt werden, dass es einen Studiengang als erstes für die Pflege, für die größte Gruppe, braucht. Natürlich war damit auch die Frage verbunden, wer die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stellt, auch für die KU Eichstätt-Ingolstadt war es Neuland. Man hatte zunächst überlegt, wo dieser Studiengang angesiedelt werden kann, wo

er am besten dazu passt und natürlich war auch das wissenschaftliche Personal in nicht so großem Maße vorhanden und die Auswahl der Professoren war ebenfalls nicht immer ganz einfach. Letztendlich hat es dann mit dem dualen Studiengang „Pflegerwissenschaften“ geklappt. Man muss eben immer einen langen Atem haben und einfach nicht aufgeben, auch wenn einem Steine in den Weg gelegt werden.

Leichter war es dann mit den weiteren Studiengängen in Regensburg und Deggendorf für die Logopädie und die Physiotherapie, denn da waren die entsprechenden hochschulischen Einrichtungen schon vorhanden und wir mussten uns nur noch einklinken. Die Kooperationen mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) und der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg haben wir dann sehr schnell und erfolgreich auf den Weg bringen können.

Wir haben zudem für Realschülerinnen und Realschüler die Möglichkeit zur Doppelqualifikation „Berufsausbildung und Fachhochschulreife“ geschaffen. So können Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Schulabschluss während ihrer Ausbildung die allgemeine Fachhochschulreife erwerben, um damit im Anschluss an ihre Ausbildung bei uns im BBZ, eine Hochschule besuchen.

### **„Gab es auch Entwicklungen, die Sie, vielleicht auch im Nachhinein, gerne verhindert hätten?“**

Verhindert hätte ich gerne einige Entscheidungen des Schulträgers. Als Beispiel sei genannt die Einstellung des Ausbildungsganges für medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten, die, so war zumindest die hauptsächliche Begründung, aufgrund der zurückgegangenen Nachfrage von Bewerberinnen und Bewerbern eingestellt worden ist. Es ist in der Regel immer eine kurzsichtige Vorgehensweise, Bildung einzustellen, weil dieser Erfolg, dieser Output, wenn man so will, sich nicht unmittelbar von heute auf morgen einstellt, denn dies ist eine langfristige Geschichte.



Wie man jetzt sieht, hat man gerade in Corona-Zeiten MTLAs schmerzlich vermisst und sucht weiterhin nach Fachkräften. Das ist jetzt leider das negative Ergebnis der Stilllegung der Laborausbildung Ende Juli 2018. Inzwischen überlegt man schon, die Ausbildung wieder aufleben zu lassen, ob und wie das dann stattfindet, bleibt noch abzuwarten. Auch der Gesetzgeber hat zwischenzeitlich reagiert und ein neues Gesetz veranlasst. Das ist sicherlich ebenfalls ein weiterer Grund, der den Beruf attraktiver macht und damit auch die Bewerberzahlen nach oben bringt. Ein zusätzlicher Anreiz könnte auch sein, dass es inzwischen für die Therapie und MTA-Berufe an kommunalen Schulen eine Ausbildungsvergütung gibt. Das Schaffen von Anreizsystemen verhindert eben auch eine zurückgehende Bewerbernachfrage. Wobei darauf hinzuweisen ist, dass man Berufe immer wieder modernisieren muss. Berufe bleiben nicht statisch, deswegen sind Überlegungen auf überörtlicher Basis notwendig, um diese Berufe attraktiv zu machen.

**„Internationale Begegnungen sind aktuell leider nicht möglich. Welche Kontakte und Kooperationen sollten aus Ihrer Sicht weiter erhalten und gepflegt werden?“**

Die Kooperationen haben nach der deutschen Vereinigung begonnen. Wir hatten Anfragen aus ost-deutschen Städten, die sich mit der Ausbildung in Gesundheitsberufen befasst haben. Zunächst war es Leipzig und dann Dresden. Mit der medizinischen Berufsfachschule Dresden-Friedrichstadt haben wir 2005 eine Schulpartnerschaft geschlossen, die es gilt weiter zu pflegen. Wichtig waren dann auch Kooperationen und Begegnungen mit anderen Schulen, vor allem mit Schulen der Partnerstädte von Ingolstadt in Serbien, in Slowenien und in Ungarn, nicht zuletzt um Fachkräfte für die Kliniken zu gewinnen. Diese Einrichtungen dort hatten sehr großes Interesse daran mit unseren Schulen in Verbindung zu treten, was auch schon stattgefunden hat, aber durch Corona wurden wir sehr schnell gebremst. Leider konnten Begegnungen jetzt seit über einem Jahr nicht mehr stattfinden. Ein besonderes Projekt möchte ich in diesem Zusammenhang noch hervorheben, das ist die Begegnung mit der tschechischen Schule in Znojmo. Mit dieser Schule in Znojmo in Südmähren haben wir schon seit 2016 Begegnungen durchgeführt. Eine Gruppe war hier in Ingolstadt und umgekehrt hat dann eine Gruppe unserer Schülerinnen und Schüler in Znojmo besucht. Mit dieser Schule sind auch freundschaftliche Verbindungen und eine sehr tiefgreifende Kooperation entstanden. Leider



mussten wir die zwei Vorhaben, die für 2020 und 2021 vorgesehen waren, aufgrund der Pandemie stoppen. Es ist meiner Ansicht nach ganz wichtig, dass man über den Tellerrand hinausschaut und mit den bestehenden Kooperationspartnern, aber natürlich auch mit weiteren Einrichtungen, Kooperationen und Begegnungen eingeht, um gegenseitig voneinander zu lernen. Schule ist eine lernende Einrichtung, und wenn man nur in den eigenen vier Wänden agiert, ist das vielleicht ganz bequem, aber letztendlich meiner Meinung nach für eine Schule nicht ausreichend. Die Entwicklung muss weitergehen, und man kann dabei lernen und andererseits auch feststellen, dass man mit seinen Konzepten richtigliegt, wenn man andere Einrichtungen sieht. Beides ist aus diesen Kooperationen heraus möglich und für beide Seiten eine Bereicherung, also eine Win-win-Situation. Ich kann daher die Kolleginnen und Kollegen nur dazu ermutigen, möglichst viele Kooperationen und Begegnungen, welcher Art auch immer, einzugehen und damit die Möglichkeit zu haben von anderen Einrichtungen zu lernen oder auch die Möglichkeit, dass diese Kooperationspartner von unserer Einrichtung profitieren können, auch wenn dies natürlich immer mit organisatorischem Aufwand verbunden ist. Es müssen

nicht immer nur die bestehenden Einrichtungen sein, vieles kann sich auch noch entwickeln. Ich kann also alle nur ermutigen diese Begegnungen weiterzuführen. Es entstehen richtige Freundschaften daraus, auch auf privater Ebene und das gilt sowohl für die Schule, als im Falle Znojmo auch für die Kliniken. Auch bei den Aufsichtsbehörden hat sich zwischenzeitlich die Erkenntnis durchgesetzt, dass erweiterte praktische Ausbildungsinhalte auch mit Partnern im Ausland stattfinden können.

**„Corona-bedingt sind Sie ganz leise, zunächst ohne öffentliche Verabschiedung in den Ruhestand gewechselt. Welche Gedanken gingen Ihnen als Direktor in einem weitgehend menschenleeren BBZ in diesen letzten Wochen und Tagen durch den Kopf?“**

Ich war schon etwas wehmütig, einfach so von heute auf morgen den Schreibtisch zu verlassen. Es waren kaum Kolleginnen und Kollegen im Hause, weil sie im Distanzunterricht lehrten, daher war keine gemeinsame Verabschiedung möglich. Eine Sammel-E-Mail war das Einzige, was ich noch machen konnte. Die Bestimmungen über die Pandemie haben oberste Priorität und damit muss eben alles andere zurückstehen. Das ist allerdings nicht nur mir so gegangen, auch andere Schulleiter, die jetzt im Februar in Ruhestand gegangen sind, mussten sich so still und heimlich in den Ruhestand verabschieden. Die Schulaufsichtsbehörden oder andere Schulen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, auch von Personen, die sich noch persönlich verabschieden wollten, musste ich mit dem Hinweis vertrösten, dass die Verabschiedung wahrscheinlich später stattfindet. Die externen Partner haben ebenfalls schon ein paarmal nachgefragt, ob und wann eine Verabschiedung möglich ist. Ich hoffe, dass wir im Sommer die Gelegenheit haben, die Verabschiedung noch nachzuholen, damit alle nochmal zusammen kommen können und ich mich persönlich verabschieden kann.



**„Sie haben einmal gesagt: „Die Zeit rast. Warum tut sie das?“ Was werden Sie nach der langen Zeit als Direktor des BBZ besonders vermissen?“**

Ganz besonders vermissen werde ich natürlich meine Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich jeden Tag zusammengearbeitet habe. Natürlich waren nicht immer alle Tage gleich gut, es gibt überall, da wo Menschen zusammenarbeiten, Probleme, aber die meiste Zeit war doch sehr angenehm. Diese täglichen Begegnungen und auch die Vorhaben, die wir immer zusammen angestoßen haben, die werde ich natürlich vermissen, aber dafür gibt es eine kompetente Nachfolge. Ich denke, dass ich da auch vieles mit auf den Weg gegeben habe, um das weiterzuführen. Natürlich setzt jeder seine eigenen Akzente, das ist auch gut so. Die Problemstellungen, die Situationen verändern sich, darauf muss man reagieren, z. B. auf die Digitalisierung, um nur ein Beispiel zu nennen.

**„Ihr Alltag hat sich durch den Ruhestand verändert, was genießen Sie jetzt?“**

Ich genieße es, nicht mehr unter Termindruck zu sein, dass ich meine Vorhaben und Termine selber gestalten kann und hoffe bald mal wieder reisen zu können. Das war eigentlich für den Ruhestand an oberster Stelle gestanden und ist momentan halt nicht möglich.



**„Was wünschen Sie sich für das BBZ mit Blick auf die weiteren Herausforderungen und die Gestaltung der Zukunft?“**

Für die weiteren Jahrzehnte der Schule wünsche ich der Direktorin und auch den Kolleginnen und Kollegen im Hause, dass sie immer auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Wir haben schon viele Projekte auf den Weg gebracht, um die Schulentwicklung voranzutreiben. Schule ist eine Zukunftswerkstatt; wenn nicht in der Schule, wo dann sollen neue Entwicklungen aufgezeigt und ausprobiert werden? Es ist wichtig, auf die Veränderungen zu reagieren und nicht abzuwarten, sondern aktiv mitzugestalten, um die Zukunft aktiv anzugehen, damit man sie nicht verpasst. Das Zurücklehnen und Abwarten, was andere bestimmen und nur im Vollzug zu sein, das ist meiner Ansicht nach nicht zukunftsweisend. Schule ist nicht nur Unterricht und Korrektur von Aufgaben und Betreuung der praktischen Ausbildung, sondern Schule ist ein Sozialsystem, das davon lebt, dass man solche Zukunftsaufgaben angeht, dass man mit Schülerinnen und Schülern auch außerunterrichtliche Tätigkeiten oder Veranstaltungen macht, Klassenfahrten zum Beispiel oder auch ein Schulfest gehören dazu. Das ist die Schule, wie man sich das vorstellt, sonst wären wir ein reiner Vorlesungsbetrieb ohne menschliche und soziale Kontakte. Wichtig ist auch, dass man bei den Projekten, die Ideen der Schülerinnen und Schülern mit aufnimmt. Wir hatten schon mehrfach Projekte, beispielsweise unsere Logos für die einzelnen Ausbildungsbereiche, die von Schülerinnen und Schülern entwickelt wurden. Das Beispiel zeigt, dass sehr viele Initiativen, wenn man die Schülerinnen und Schüler lässt, aufgegriffen und angenommen werden. Das Wichtigste ist, dass man Schulen durch die Digitalisierung in die Zukunft führt, denn wenn alles technisch einwandfrei klappt, dann erleichtert dies doch sehr vieles. Es werden in Zukunft auch noch große

Herausforderungen anstehen. Es gilt neue Gesetze umzusetzen, wie beispielsweise das MTA- und OTA Gesetz, da gibt es viel zu tun, aber wenn alle mitmachen, lässt sich das auch gut bewerkstelligen.

**„Gibt es noch etwas, das Sie Ihren ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg geben möchten?“**

Die Herausforderungen der Zukunft aufzunehmen ist ganz wichtig. Für die Kolleginnen und Kollegen, dass sie Probleme im persönlichen Umgang nicht immer als ihr alleiniges Problem ansehen, sondern auch die Gemeinschaft sehen. Und dass, das habe ich in den langen Jahren der beruflichen Tätigkeit festgestellt, Probleme, die heute ganz wichtig sind, am nächsten Tag vielleicht nicht mehr so groß sind, also mehr Ruhe und Gelassenheit in den Alltag zu bringen, das kann ich nur als Empfehlung mitgeben. Gelassenheit und Offenheit sind ganz wichtig, wenn von Seiten der Schulaufsicht oder von anderen übergeordneten Stellen Weisungen erfolgen, die vielleicht nicht immer nachzuvollziehen sind. Man sollte offen herangehen, weil es die Notwendigkeit eines Ministeriums oder einer Bezirksregierung ist, für eine Gleichbehandlung aller Einrichtungen sorgen. Auch wenn es für die eine oder andere Schule nicht eins zu eins umsetzbar oder nachvollziehbar ist, weil es hier andere Voraussetzungen und andere Gegebenheiten gibt, ist das zu akzeptieren. Das heißt nicht, dass man nicht auch kritisch hinterfragen soll, ob das tatsächlich notwendig ist oder ob es dafür nicht andere Lösungen geben könnte.

Für die Schülerinnen und Schüler gilt es, Verständnis dafür zu haben, dass Leistungsnachweise oder andere Notwendigkeiten, die von Lehrkräften angefordert werden, kein Wille der Lehrkraft ist, sondern dass es Rahmenbedingungen gibt, die zur Rechtssicherheit für die Schülerinnen und Schüler da sind. Insbesondere am Abschluss der Ausbildung sind Prüfungen zu leisten, und die Aufgabe der Lehrkräfte

besteht darin, die Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten. In den Schulen des Gesundheitswesens ist es ganz besonders wichtig, dass die Leistungen exakt erbracht werden, vor allem im praktischen Bereich. Da ist es ganz wichtig, dass die Patienten bestmöglich behandelt und therapiert werden und keinerlei Nachteile durch eine nicht ordentlich erbrachte Behandlung, Therapie oder Pflege bekommen.

Ich wünsche der Schule, dass die Entwicklung auch zukünftig so positiv weitergeht!

*Ursula Herter-Ehlers (STL)*



# BERUFSBILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT RÜSTET SICH FÜR DIE ZUKUNFT

**SUSANNE VOLL TRITT NACHFOLGE  
VON WOLFGANG LAMPRECHT AN**

**Zum Schulhalbjahr gibt es am Berufsbildungszentrum Gesundheit (BBZ) einen Wechsel an der Spitze: Nachdem sich Wolfgang Lamprecht nach fast vier Jahrzehnten als Direktor in den Ruhestand verabschiedet, wird Susanne Voll am 1. März das neue Amt übernehmen. Für die Schule der Zukunft hat sie große Ziele.**

Ganz oben auf ihrer Agenda steht die professionelle Fortentwicklung der beruflichen Bildung – unter anderem im Hinblick auf die digitale Veränderung der Bildungslandschaft, den Tendenzen zur Akademisierung sowie auf den verstärkten Einsatz einer Kombination aus bewährten und innovativen Lehr- und Lernmethoden. Allen voran sind hier die Handlungsorientierung und das exemplarische Lernen zu nennen, wodurch die Auszubildenden anhand von beruflich orientierten Lern- bzw. Handlungssituationen eine ganzheitliche berufliche Handlungskompetenz erlangen. „Die Schule der Zukunft stellt neue Möglichkeiten der beruflichen Bildung bereit. Jetzt gilt es, die Chancen, die sich dadurch ergeben, zu ergreifen“, betont Voll.

Sie selbst ist kein neues Gesicht im BBZ Gesundheit: Denn sie gehört bereits seit 2009 zum Kollegium des Berufsbildungszentrums und unterrichtet dort neben Deutsch auch verschiedene medizinische Fächer, u. a. Anatomie und Physiologie, Krankheitslehre, Arbeitsmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe. Seit 2016 ist sie Mitglied der Prüfungsfragenkommission

für den Bereich Krankenpflegehilfe. Als Kommissionsmitglied wirkte sie am Institut für Schulqualität und Bildungsforschung von 2018 bis 2019 an der Erstellung des generalistisch ausgerichteten Lehrplans für die Ausbildung zum Pflegefachhelfer mit. Als Vertreterin der Gruppe der Beamten des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt war sie von 2016 bis zur Amtsübernahme im örtlichen Personalrat tätig.

## **Die neue Direktorin kennt die Pflegepraxis**

Ihre berufliche Laufbahn startete Susanne Voll nach dem Abitur 1998 mit einer Ausbildung zur Krankenschwester – ein Beruf, in dem sie bis 2003 in der München Klinik Harlaching tätig war. Doch bereits während der Ausbildung merkte sie, dass der Wunsch nach beruflicher Weiterentwicklung sehr ausgeprägt ist. „So hieß es für mich: Medizin oder Lehramt. Der Entschluss, mein bereits erlangtes Wissen und meine Erfahrungen an andere weiterzugeben, fiel mir leicht“, erinnert sich Voll. Sie studierte Lehramt an beruflichen Schulen in München an der TU und LMU – in der Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaft mit dem Zweitfach Deutsch. Die zweite Phase ihrer Lehrerbildung schloss sie 2009 nach dem Referendariat an der staatlichen Berufsschule I und an der staatlichen Fachoberschule Ingolstadt mit dem zweiten Staatsexamen ab. „Schon während des Referendariats, das ich zum Teil am BBZ absolvierte, war für mich klar, genau dort Lehrerin werden zu wollen. Im September 2009 stand ich dann das erste Mal vor einer Klasse – hier am Berufsbildungszentrum – und habe diesen Schritt bisher nie bereut.“

### Bereit für die neue Aufgabe

Nach über einem Jahrzehnt Lehrtätigkeit am BBZ Gesundheit Ingolstadt, wo sie sich unter anderem auch mehrere Jahre als Verbindungslehrerin der Sorgen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler annahm, ist sie nun bereit für ihre neue Aufgabe. Als Direktorin des Berufsbildungszentrums ist sie verantwortlich für über 600 Schülerinnen und Schüler in acht verschiedenen Ausbildungsberufen des Gesundheitswesens sowie für über 60 Lehrkräfte. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler absolviert die praktische Ausbildung am Klinikum Ingolstadt zur Hebamme, in den Bereichen Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Radiologie oder als operationstechnische Assistenten/innen. Auch wenn die Schule der Zukunft digitaler und innovativer werden wird, nicht alles soll sich ändern: Den Kontakt und den regelmäßigen Austausch mit anderen Einrichtungen des beruflichen Bildungswesens will sie – genauso wie ihr Vorgänger – auch in den nächsten Jahren weiter pflegen.



*Pressemitteilung  
Viola Neue (Unternehmenskommunikation und Marketing, Klinikum Ingolstadt GmbH)*

## BEWERBERZAHLEN

Für das Schuljahr 2020/21 bewarben sich bei unseren Schulen:

BFS für	Bewerbungen 2020	Differenz zum Vorjahr
Krankenpflege	155	+36
Krankenpflegehilfe	67	+6
Hebammen	244	+2
MTRA	89	+9
Ergotherapie	86	+1
Logopädie	67	+0
Physiotherapie	122	+2
Schule für OTA	56	+8
<b>Gesamt</b>	<b>886</b>	<b>+64</b>

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auch für dieses Schuljahr waren zahlreiche Ausbildungsmessen und sonstige Events zur Berufsorientierung geplant. Doch einige Präsenzveranstaltungen fielen der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Infektionsschutz-Regularien zum Opfer. Der bewährte und stets erfolgreiche Tag der offenen Tür am BBZ, der meist Anfang Februar stattfindet, wurde – der Digitalisierung sei Dank – in eine andere Form überführt, und die virtuellen Wochen der offenen Tür 2021 waren geboren. Neben Imagefilmen, Informationen zum Bewerbungsverfahren, bot sich den Interessentinnen und Interessenten die Möglichkeit, individuelle, dann online durchgeführte Beratungsgespräche mit den aktuellen Auszubildenden der Berufsfachschulen und den jeweiligen Lehrpersonen zu vereinbaren. Auf der Homepage sind die virtuellen Türen immer noch geöffnet. Ein Blick ins BBZ lohnt sich auf jeden Fall: *Startseite: BBZ Ingolstadt (bbz-ingolstadt.de)*

Für die letzten Wochen vor den Sommerferien stehen für das BBZ noch zwei Veranstaltungen an: Die digitale Fachmesse Vocatium (Institut für Talententwicklung), die an zwei Tagen in Form von Online-Beratungsgesprächen (Videochats) abgehalten wird, und Die lange Nacht der Ausbildung (Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e. V.), wobei Kleingruppen interessierter Schülerinnen und Schüler verschiedene Betriebe im Großraum Ingolstadt oder dem Landkreis Neuburg Schrobenhausen – und so auch das Berufsbildungszentrum Gesundheit – besuchen und einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen unserer Ausbildungsberufe erhalten.

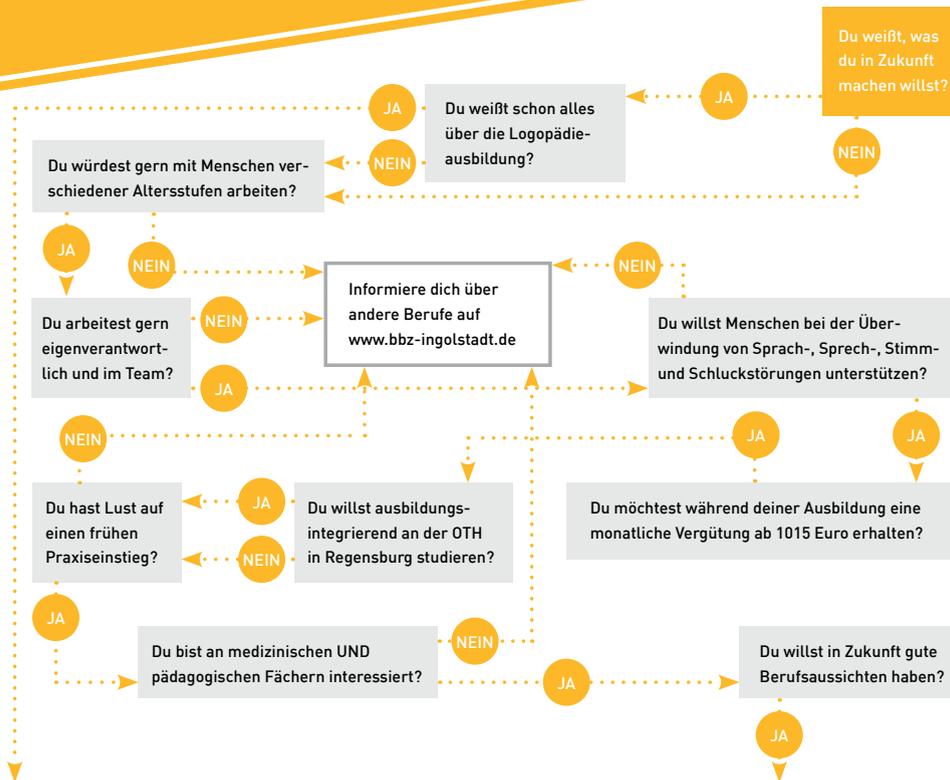
Susanne Voll

Azubi Neuburg: Am 10. Oktober folgten trotz des schlechten Wetters zahlreiche Interessierte dem Aufruf der A-Zu-Bi in Neuburg a. d. Donau. Auch in diesem Schuljahr war das BBZ durch Alexander Häckl (SDR), Aline Reschke (SV), Matthias Pelzer (STL), Markus Ruß (SPO) und Bärbel Üffing (SPK) vertreten, um für unsere attraktiven Ausbildungsberufe die Werbetrommel zu drehen.





# Logopädie: Ist das was für mich?



## BEWIRB DICH BEI UNS!

Berufsfachschule für Logopädie  
Krumenauerstr. 23  
85049 Ingolstadt

[www.bbz-ingolstadt.de](http://www.bbz-ingolstadt.de)



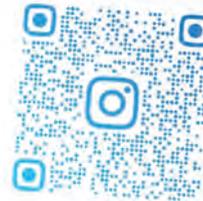
# FOLGT UNS



BBZINGOLSTADT



KLINIKUM\_INGOLSTADT



# BBZ GOES ON INSTAGRAM

BBZ goes on  
Instagram



Jede Berufsfachschule soll sich auf unserem Instagram Account darstellen können.

Wir möchten jede Woche einen Post hochstellen. Dazu erfahrt ihr mehr von eurer **SMV** und **Frau Anja Thorand**. Sprecht uns an, wenn ihr eine gute Idee habt für einen Post.



**Dr. Ingrid  
Annemarie Kurth,**  
56

**Fachbereich / BFS**  
SL

**Ich komme ursprünglich aus...**  
von hier - gebürtige „Schanzerin“

**Mein aktueller Lebensmittelpunkt ist...**  
wieder hier - Gaimersheim

**Ich bin verliebt – verlobt –verheiratet...**  
derzeit nicht anwendbar

**Ich bin „gelernte(r)“...**  
Ärztin - Phlebologie

**Ich wollte eigentlich einmal... werden**  
Ärztin

# „FRISCHER WIND“

Auch in diesem Jahr stellen sich einige neue Kolleginnen und Kollegen, die einen „frischen Wind“ ans BBZ bringen, kurz vor.

*Susanne Voll (SL)*

**In meiner Freizeit mache ich besonders gerne...**

mich bewegen: im Garten, auf dem Radl, in Joggingschuhen, auf dem Tennisplatz, im Wasser

**Ich mag es gar nicht, wenn...**

ich mich „auf dünnem Eis bewegen“ muss

**Stolz bin ich auf...**

unsere SuS

**Meinen Appetit stille ich am liebsten mit...**

Nudeln

**Mein Lieblingswochentag ist...**

Freitagabend

**Mein tägliches Ritual ist...**

Apfel – Joghurt – Snickers

**Mein Lieblings-Medizin-Latein-Fachwort ist...**

altgriechisch: Spondylarthritis ankylopoetica

**Ich halte mich gesund durch...**

siehe Ritual

**Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...**

ich zu dick bin (s. Obelix)

**Ich hätte schon längst einmal...**

wieder zum Friseur gehen müssen

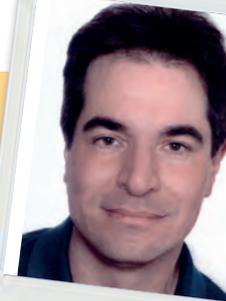
**Meine beste „Entdeckung“ im letzten Schuljahr war...**

wie toll es ist, zur Arbeit radeln zu dürfen

**Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...**

mich manchmal „wärmer anzuziehen“

Herr Dr. Oliver Miesbauer verstärkt das Lehrerkollegium seit dem Schuljahr 2020/2021 an mehreren Berufsfachschulen des BBZ in den Fächern Mathematik und Physik.



**Oliver Miesbauer**



**Fachbereich / BFS**  
Krankenpflege

**Ich komme ursprünglich aus...**  
Rumänien und lebe seit  
29 Jahren in Bayern.:-)

**Mein aktueller  
Lebensmittelpunkt ist...**  
Tauberfeld

**Ich bin verliebt –  
verlobt –verheiratet...**  
verheiratet, 2 Kinder

**Ich bin „gelernte(r)“...**  
Kinderkrankenschwester, Fach-  
kraft für Intensiv und Anästhesie,  
Berufspädagogin im Gesund-  
heitswesen B.A.

**Ich wollte eigentlich einmal...  
werden**  
Bibliothekarin oder  
Krankenschwester

**In meiner Freizeit mache ich  
besonders gerne...**  
Waldspaziergänge

**Ich mag es gar nicht, wenn...**  
jemand arrogant und  
respektlos ist.

**Stolz bin ich auf...**  
...hängt immer von der Situation ab.

**Meinen Appetit stille ich am  
liebsten mit...**  
Nüsse

**Mein Lieblingswochentag ist...**  
Freitag

**Mein tägliches Ritual ist...**  
Kaffee trinken und  
Wetterbericht lesen

**Mein Lieblings-Medizin-Latein-  
Fachwort ist...**  
Pschyrembel

**Ich halte mich gesund durch...**  
Bewegung

**Auf keinen Fall darf man zu mir  
sagen, dass...**  
Ich vergesslich bin ;-)

**Ich hätte schon längst einmal...**  
einen 10 Finger Schreibkurs  
machen sollen. ☹️

**Meine beste „Entdeckung“ im  
letzten Schuljahr war...**  
MS-Teams ist zwar nicht meine  
Entdeckung allerdings eine tolle  
Entwicklung und ein wunderba-  
res Kommunikationsprogramm 😊

**Für das nächste Schuljahr habe  
ich mir vorgenommen, dass...**  
ich alles was kommt ganz gelas-  
sen angehen werde.

**Fachbereich / BFS**

SPH

**Ich komme ursprünglich aus...**

Aalen (also eigentlich Hüttlingen bei Aalen aber das kennt keiner)

**Mein aktueller  
Lebensmittelpunkt ist...**

Jetzendorf

**Ich bin verliebt – verlobt –  
verheiratet...**

...hoffentlich bald geschieden

**Ich bin „gelernte(r)“...**

Hebamme und Europäische  
Ethnologin

**Ich wollte eigentlich einmal...  
werden**

Archäologin oder Tierärztin

**In meiner Freizeit**

Sport (Laufen, Pilates), Wandern,  
Lesen, Reiten, Freunde treffen,  
auf Konzerte gehen

**Ich mag es gar nicht, wenn...**

sich jemand etwas auf seinen  
Titel oder Status einbildet

**Stolz bin ich...**

meine zwei erwachsenen Kinder

**Meinen Appetit stille ich am  
liebsten mit...**

italienischem oder asiatischem  
Essen

**Mein Lieblingswochentag ist...**

Sonntag

**Mein tägliches Ritual ist...**

Frühstücken, Zähne putzen...

**Mein Lieblings-Medizin-Latein-  
Fachwort ist...**

Marsupialisation

**Ich halte mich gesund durch...**

viel frische Luft, Sport, weitge-  
hend vegane Ernährung



Dr. Birgit Brajdic, 48

**Auf keinen Fall darf man zu mir  
sagen, dass...**

ich so alt aussehe wie ich bin

**Ich hätte schon längst einmal...**

eine weitere Sprache richtig  
lernen sollen

**Meine beste „Entdeckung“ im  
letzten Schuljahr war...**

dass der Bioladen um die Ecke  
auch Mittagessen im Angebot hat

**Für das nächste Schuljahr habe  
ich mir vorgenommen, dass...**

ich endlich mal den Klinik-Garten  
genauer unter die Lupe nehme

**Fachbereich / BFS**

SPH

**Ich komme ursprünglich aus...**

Berlin

**Mein aktueller  
Lebensmittelpunkt ist...**

Meine Familie und mein Hund

**Ich bin verliebt – verlobt –  
verheiratet...**

Verheiratet seit 02.12.2010

**Ich bin „gelernte(r)“...**

Krankenschwester, Hebamme

**Ich wollte eigentlich einmal...  
werden**

Landschaftsgärtner

**In meiner Freizeit**

Wandern, lesen, gärtnern

**Ich mag es gar nicht, wenn...**

Gespräche oberflächlich sind

**Stolz bin ich...**

Meinen Sohn

**Meinen Appetit stille ich am  
liebsten mit...**

Wiener Würstchen

**Mein Lieblingswochentag ist...**

Freitag

**Mein tägliches Ritual ist...**

Kaffee und erster Spaziergang  
im Wald ganz früh

**Mein Lieblings-Medizin-Latein-  
Fachwort ist...**

Weiß nicht, noch nie  
drüber nachgedacht

**Ich halte mich gesund durch...**

Viel frische Luft



**Christine Kopfnagel, 54**

**Meine beste „Entdeckung“ im  
letzten Schuljahr war...**

Wieder mal im Kreissaal zu sein

**Für das nächste Schuljahr habe  
ich mir vorgenommen, dass...**

Ich weiterhin gelassen bleibe

# SCHULENTWICKLUNG – NEUES LEITBILD

Im Januar fand die Auftaktveranstaltung des Projektes BBZ 2030 statt. Schulentwicklung ist ein dynamischer Prozess. Neben einem neu konzipierten Organigramm ist auch ein neues Leitbild entstanden. Die grafische Gestaltung ist noch nicht abgeschlossen. Die Leitsätze allerdings besitzen bereits vollumfänglich ihre Gültigkeit am BBZ.

## LERNPROZESSE **B**EGLEITEN

## WERTSCHÄTZUNG UND **B**ETEILIGUNG GARANTIEREN

## AUF DIE **Z**UKUNFT VORBEREITEN

## IM FOKUS: DIE **G**ESUNDHEIT

Diese Leitsätze spiegeln unsere ethische Grundhaltung sowie gemeinsame Ziele und bilden die Grundlage für unser Leitbild:

### LERNPROZESSE BEGLEITEN

- Auf der Grundlage unseres ganzheitlichen Bildungsverständnisses begleiten wir die Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess, um eine qualifizierte, fundierte und praxisnahe Ausbildung im Gesundheitsbereich zu gewähren.
- Wir fördern in einem partnerschaftlichen Miteinander das Lebenslange Lernen mit dem Ziel der professionellen Handlungskompetenz. Hierbei stärken wir unsere Lernenden in ihrem Engagement und bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit.
- Um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu entsprechen, verpflichten wir uns, die dafür erforderlichen Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern.

### WERTSCHÄTZUNG UND BETEILIGUNG GARANTIEREN

- Unsere lebendige Beziehungsarbeit basiert auf Toleranz, Respekt, Ehrlichkeit und gegenseitigem Vertrauen.
- Wir als Schulgemeinschaft handeln als Vorbild.
- Eine wertschätzende Lernatmosphäre ist die Grundlage für ein transparentes Miteinander auf allen Ebenen.
- Zur Entwicklung einer beruflichen Ganzheitlichkeit fördern wir die Eigenverantwortung, Konflikt- und Kritikfähigkeit sowie Flexibilität der Lernenden.
- Unser kooperatives Verhalten sichert die Entwicklung eines umfassenden Wir-Gefühls und bietet die Möglichkeit zur Partizipation im Lehr-Lernprozess.

### AUF DIE ZUKUNFT VORBEREITEN

- Wir bereiten unsere Lernenden bestmöglich auf ihre Zukunft vor und begleiten sie bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung, damit sie den wachsenden Anforderungen im globalen Gesundheitswesen gerecht werden.
- Im Mittelpunkt steht die Verknüpfung von Theorie und Praxis als Kernelement des Lehrens und Lernens, insbesondere durch den direkten Kontakt mit KlientInnen im Rahmen der Ausbildung.
- Vielfältige Kooperationen bieten unseren Lernenden die Möglichkeit, interdisziplinäre Zusammenarbeit kennenzulernen und wertvolle Erfahrungen für einen gelingenden Berufseinstieg zu sammeln.

# KOMPETENZEN AM BBZ

Aufgabenbereiche	Zuständigkeit
Öffentlichkeitsarbeit	
a) Jahresbericht	Susanne Voll, Ursula Herter-Ehlers, Thomas Köck
b) Messen	Alexander Häckl, Aline Reschke
c) Homepage	Aline Reschke, Thomas Köck, Yvonne Opolka, Anja Thorand
d) Soziale Medien	Thomas Köck, Yvonne Opolka, Anja Thorand
Internationale Beziehung	
Manfred Peischl, Bärbel Üffing, Susanne Voll Thomas Köck, Dr. Birgit Brajdic	
Schulentwicklung	
a) Schulentwicklungsprogramm, Leitbild	Susanne Voll, Ursula Herter-Ehlers, Gabriele Weiß, Bärbel Nöldeke-Uhl, Isabell Heckmüller
b) Akademisierung	Dr. Franz Schweiger, Ursula Herter-Ehlers
c) Umbau / Skills Lab	Thomas Hellwig, Susanne Voll, Mario Ragusa
d) Lehrerbildung	Anja Thorand, Christine Deak, Susanne Voll
e) Projekte : u.a. BUG (bewegt und gesund) Psychosoziale Belastung	Psychosoziale Belastung: Dr. Franz Schweiger, Thomas Hellwig, Anna Menz, Roland Böhm, Matthias Pelzer, Christine Kräher, Isabell Heckmüller Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiterinnen: Susanne Engelhard
f) Nachhaltigkeit	Aline Reschke, Matthias Pelzer
Digitalisierung	
Thomas Hellwig, Angelika Winkelmeyr	
Arbeitssicherheit	
Roland Böhm, ab Juni 2021 Dr. Claudia Kraus, Bärbel Nöldeke-Uhl	
Anerkennungsverfahren	
Karina König	
Hygienebeauftragte(R)	
Manfred Peischl, Bärbel Üffing	
Ersthelfer	
Mario Ragusa	
SMV	
Anja Thorand	
Prüfungsfragenkommission	
Christine Deak, Peter Gampl, Karina König, Eric Hurm, Susanne Voll	

# PÄDAGOGISCHER TAG

Der pädagogische Tag in diesem Schuljahr am 18. November 2020 stand im Zeichen der Digitalisierung im Schulbetrieb. Die Teilnehmenden konnten in Präsenzform oder digital über die MS Teams-Plattform an verschiedenen Arbeitsgruppen teilnehmen und ihren Horizont und ihre Kompetenzen z. B. zum Thema digitale Werkzeuge erweitern.



## Pädagogischer Tag am 18. November 2020

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

*aufgrund der unvorhersehbaren Entwicklungen des Infektionsgeschehens steht zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht fest, in welcher Form (Distanzveranstaltung über MS Teams oder in Präsenzform am BBZ) der diesjährige Pädagogische Tag stattfinden kann.*

*Wir informieren Sie rechtzeitig über die am 18.11.2020 zu realisierende Vorgehensweise!*

**ALLGEMEINE HINWEISE:**

Die Arbeitsgruppen sind (zeitlich) zweigeteilt, um die Möglichkeit zu geben, sich an diesem Tag mit zwei verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Ausnahme sind AG1 und AG2, da diese einen längeren Arbeits- und somit auch Zeitumfang haben.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden dann im Verlauf des Schuljahres im Rahmen von schulinternen Fortbildungen weitervermittelt.

Beginn: 9 Uhr Ende: ca. 14 Uhr	ABLAUF – PROGRAMMPUNKTE		Raum
9.00 bis 9.15 Uhr	<b>Gemeinsamer Auftakt</b>	Herr Lamprecht	Sporthalle
9.15 bis 10.15 Uhr	<b>Digitales Klassenbuch</b> Einführung inklusive „Selbstversuch“	Frau Winkelmeyr	Sporthalle
10.15 bis 10.30 Uhr	<b>Einfinden in den jeweiligen Arbeitsgruppen</b>		
	<b>Arbeitsgruppen OHNE Zweiteilung</b>		
10.30 bis 13.45 Uhr	<a href="#">AG1: Rahmenkonzept Distanzunterricht am BBZ</a>	Frau Voll	232
	<a href="#">AG2: Digitale Werkzeuge – Tutorials erstellen</a>	Frau Valencia	246
	<b>Arbeitsgruppen MIT Zweiteilung – Runde 1</b>		
10.30 bis 12.00 Uhr	<a href="#">AG3: Arbeiten mit Outlook</a>	Frau Härtel	247
	<a href="#">AG4: Unterricht interaktiv gestalten</a>	Frau Thorand	152
	<a href="#">AG5: MS Teams Special Aufgabenfunktion</a>	Frau Sommer, Frau Günter	272
	<a href="#">AG6: MS Teams für Anfänger</a>	Frau Engelhard	235
	<a href="#">AG7: MS Teams für Fortgeschrittene</a>	Herr Hellwig	149
12.15 bis 13.45 Uhr	<b>Arbeitsgruppen MIT Zweiteilung – Runde 2</b>		
13.45 bis 14.00 Uhr	<b>ABSCHLUSS</b>		

# AUSBILDUNG UNTER ANDEREN UMSTÄNDEN

## FOLGE 2: „SO SCHNELL HÄLT MICH NICHTS AUF!“



Name

Katharina Böhm

Alter

23 Jahre

Sie sind in dieser Ausgabe des Jahresberichts die „Hauptdarstellerin“ der Rubrik „Ausbildung unter anderen Umständen“.

Was ist denn Ihr „anderer Umstand“?

Hallo zusammen, ☺

ich wurde mit einem Gendefekt namens „Osteogenesis Imperfecta“, besser bekannt als Glas-knochen, geboren. Dies bedingt, dass ich mir im Laufe meines Lebens schon ca. 25-mal Knochen gebrochen habe. Dies schränkt mich im Alltag und der Ausbildung mal mehr, mal weniger ein. Glücklicherweise bin ich eher leicht betroffen und kann meistens durch das Schulhaus laufen ☺. Nur an schlechten Tagen, oder bei Ausflügen steige ich lieber auf den Rollstuhl um, der in meinem Auto immer bereitsteht.

Sie befinden sich in den letzten Zügen Ihrer Ausbildung zur Logopädin.

a) Wie kamen Sie auf diesen Berufswunsch?

b) Hatten Sie auch schon einmal andere Pläne?

a) In der neunten Klasse habe ich ein Praktikum im Therapiebereich der Pfennigparade in München gemacht. Körperlich war danach klar, Physio und Ergo ist schön und gut, aber das wird nichts. So kam ich zur Logopädie... Das hat mir damals schon gut gefallen und ich bin immer überzeugter, dass das ein toller Beruf für mich ist.

Inwiefern hat Ihre Behinderung Ihre beruflichen Ziele beeinflusst?

Einige Berufe, die ich prinzipiell interessant fand sind natürlich rausgefallen. Ich wäre glaube ich sehr gerne Hebamme geworden. Das wäre aber nie möglich gewesen.

**Was war die bisher schwierigste Herausforderung in der Ausbildung im Hinblick auf Ihren „Umstand“?**

Puhh schwer zu sagen finde ich. Es gab nicht ein spezielles Ereignis glaube ich. Eher waren es die chronischen Rückenschmerzen, die mich an manchen Tagen doch sehr eingeschränkt haben. Und noch viele Arzttermine, die ich aufgrund der Glasknochen nicht verhindern kann und die mich zu gewissen Unterrichtsausfällen gezwungen haben.

**Welche besonderen Maßnahmen mussten Sie während der letzten drei Jahre ergreifen, um die Ausbildung „normal“ absolvieren zu können?**

Ich habe direkt am Anfang meinen Bürostuhl mitgebracht. Dieser begleitet mich seit der 7. Klasse in alle bisherigen Schulen und erleichtert mir das Arbeiten im Sitzen. Ansonsten habe ich einen Nachteilsausgleich beantragt, da ich die Kraft in den Händen nicht habe, lange schriftliche Prüfungen mitzuschreiben. Ich darf also einen Laptop nutzen..

**Gab es jemals einen Moment, in dem Sie ans Aufhören gedacht haben?  
Wenn ja, können Sie diesen bitte beschreiben.**

Nein! Die Zeiten waren teilweise wirklich hart und herausfordernd. Ich bin aber noch immer überzeugt davon, dass es mein Traumberuf ist, den ich ausüben möchte. Deshalb war Aufgeben nie eine Option.

**Gibt es eine lustigste / eine dramatische Situation der Ausbildung in Bezug auf Ihre Glasknochenkrankheit?**

Eines schönen sonnigen Tages im Mai habe ich mir gedacht, dass der Schulweg (9km) ja auch mit dem Fahrrad möglich wären... Ich habe mich also zum ersten Mal auf den Weg gemacht und bin bei einer Kurve etwas schwungvoll gewesen. So schwungvoll, dass ich möglicherweise mit meinem (dreirädrigen) Liegefahrrad eine Hecke begrüßt habe. Ich habe mich lädiert noch bis in die Schule gekämpft und stand dann humpelnd 20 Minuten zu spät im Klassenzimmer. Schnell war klar, wieso eine Anbindung ans Klinikum ihre Vorteile haben kann... Dort habe ich dann 3 Stunden in der Notaufnahme verbracht und bin mit einer Schulterprellung und zwei gebrochenen Zehen in den Unterricht zurückgekehrt. Was soll ich sagen... Mit dem Fahrrad war ich seitdem nie wieder in der Schule ☺



**Welche Tipps können Sie anderen Menschen im Hinblick auf die Vereinbarkeit einer chronischen Erkrankung / Behinderung und einer Berufsausbildung geben?**

Reden, Reden, Reden! Bei Problemen oder Fragen nicht erst ewig in sich hineinfressen. Es können meist gute Lösungen gefunden werden und niemand möchte einem das Leben schwer machen. Eine gewisse Kompromissbereitschaft gehört hier aber auch dazu.

**Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?**

Ich werde in den nächsten 1 ½ Jahren noch weiter studieren (Logopädie Bachelor in Regensburg) und arbeite parallel für einen Tag die Woche in einer Logopädiepraxis. Ich freue mich auf alles was mich im frischen Berufsalltag noch erwartet.

**Was möchten Sie zum Schluss noch loswerden?**

Lasst euch nicht aufhalten und gebt immer offen und ehrlich zu, wenn es Probleme gibt. Vieles kann möglich gemacht werden und es gibt viele Wege, die ans Ziel führen 😊. Viel Erfolg!



# BEITRÄGE DER FACHSCHAFTEN

## EINSATZ IN DER STRASSENAMBULANZ ST. FRANZISKUS



Seit dem Schuljahr 2020/2021 besteht eine Kooperation des BBZ mit der Ingolstädter Straßenambulanz, die von Bruder Martin Berni geleitet wird. Dort haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe die Chance, im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung Erfahrung in der Obdachlosenambulanz zu sammeln.



**Straßenambulanz  
St. Franziskus**



## EIN NEUER JAHRGANG DER VORBEREITUNGSKLASSE, HERZLICH WILLKOMMEN!



Auch in diesem Jahr haben wir am BBZ wieder eine Vorbereitungsklasse auf die Pflegefachhelferausbildung. Dieser Kurs hilft Geflüchteten und Asylbewerbern dabei, sich systematisch auf eine Ausbildung im Bereich Pflege vorzubereiten. Besonders hervorzuheben ist, dass der Kurs neben allgemeinbildenden Fächern, Mathematik und Biologie, auch 16 Stunden intensiven Deutschunterricht umfasst. Zwei der Kursteilnehmer teilen mit uns ihre Eindrücke, die sie während der ersten Wochen am BBZ sammeln konnten.

### Kristina Kremneva

„Ich bin seit zwei Jahren in Deutschland. Bevor ich in die Region Ingolstadt kam, war ich in Bamberg. Dort habe ich auch Praktika im Klinikum, Altenheim und im Kindergarten gemacht. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Mir gefällt die Arbeit mit Menschen sehr gut. Auch in Russland habe ich bereits als Krankenpflegerin auf der neurochirurgischen Abteilung gearbeitet. Mir ist aufgefallen, dass die Aufgaben einer Krankenschwester in Russland umfangreicher sind als hier in Deutschland. Am meisten gefällt mir

am Vorbereitungskurs der Deutschunterricht mit Frau Klein. Sie ist eine sehr gute Lehrerin. Mein Ziel ist es, immer besser Deutsch sprechen zu können und eine Ausbildung als Pflegefachhelferin zu machen.“



Diese zwei Schüler repräsentieren die Klasse SPF 20v, jeder der Kursteilnehmer kann sehr viel aus dem Leben erzählen. Wir wünschen euch viel Erfolg und viel Spaß bei uns im BBZ!!

### Nawazi Zaher Shah

„Ich bin schon seit 2015 in Deutschland. Ich komme aus Afghanistan. Mein Ziel ist es hier in Deutschland eine Ausbildung im Bereich Pflege zu machen. Mir gefällt diese Arbeit wirklich gut. Ich habe im Anna Ponschab Haus und im Klinikum auch schon ein Praktikum gemacht. Dort durfte ich Blutdruck messen, die Patienten beim Anziehen und Essen unterstützen und sie auch transportieren. Mit Menschen zu arbeiten ist für mich eine große Freude. Mir gefällt der Deutschunterricht bei Frau Klein wirklich sehr gut, sie ist sehr freundlich und kann auch sehr gut erklären, wenn wir etwas nicht verstehen. Ich möchte mein Deutsch weiterhin verbessern und hier auch eine Ausbildung beginnen.“



*Thomas Köck (SV)*

## BEWEGT UND GESUND IM DISTANZUNTERRICHT



Im Schuljahr 2020 / 2021 waren der Distanzunterricht und unzählige Unterrichtsvideokonferenzen ständige Begleiter. Damit die körperliche Ertüchtigung nicht zu kurz kommt, veranstaltete Eric Hurm mit den Schülerinnen und Schülern der SPG 20b eine Distanz-BUG (Projekt „Bewegt und gesund“ – wir berichteten bereits in einer Ausgabe darüber) Unterrichtseinheit. Der Arbeitsauftrag lautete: „*Bauen Sie einen „pflegetypischen“ Schneemann!*“ Das Bild zeigt, wie kreativ unsere Schülerinnen und Schüler sind.

*Eric Hurm (SL) und Susanne Voll*

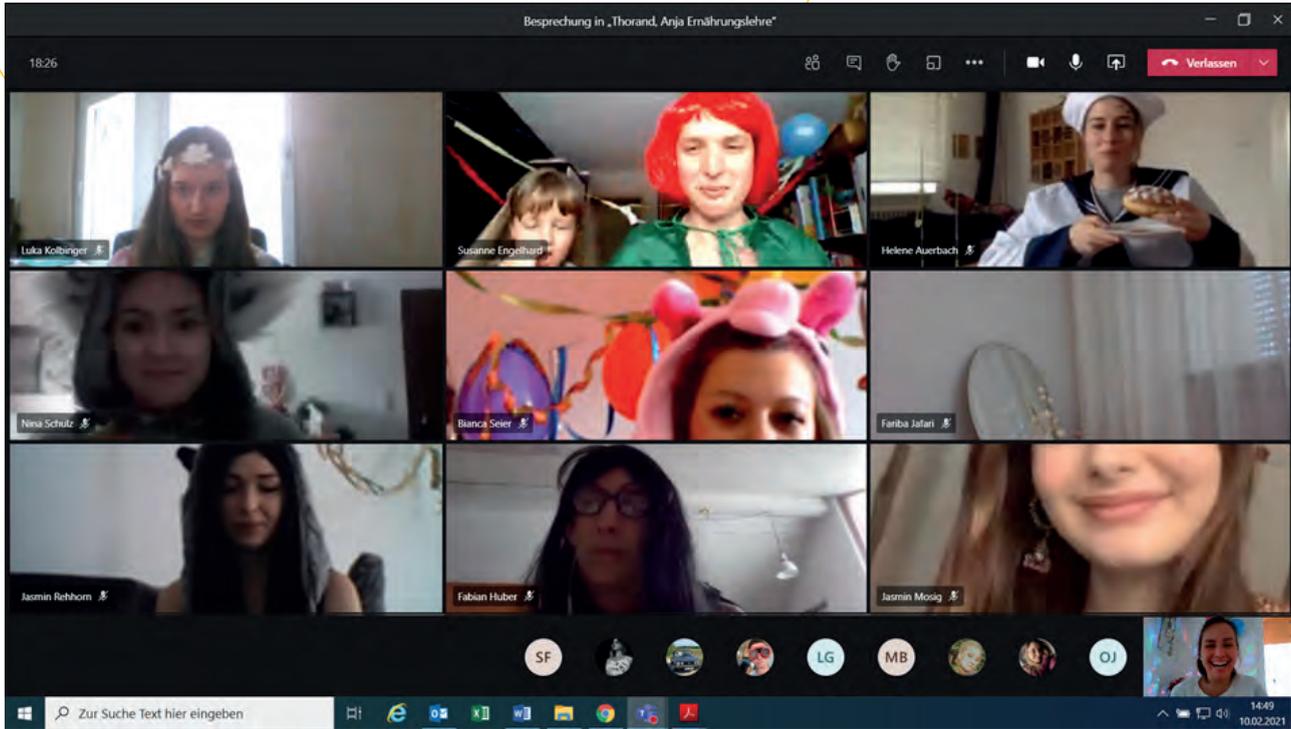


## SKELETTSPENDE AN BBZ



Obwohl die Digitalisierungsoffensive auf Hochtouren läuft, ist ein analoges Modell noch immer am besten geeignet, um bestimmte Sachverhalte im wahrsten Wortsinn zu „begreifen“. Unser ehemaliger Gesundheits- und Krankenpflegeschüler Paul Buchhold hat sich im Rahmen seines Studiums der Humanmedizin ein Modell des menschlichen Skeletts angeschafft und benötigt dieses nach erfolgreich bestandenem Physikikum nicht mehr. In Erinnerung an seine Ausbildung am BBZ (2012-2015) hat er nun dieses Modell der Schule geschenkt. DANKE @ Paul Buchhold für die Spende! Hoffentlich hält dieses Modell den harten Unterrichtseinsatz durch Herrn Hurm aus und wird noch viele Schülergenerationen durch die Ausbildung begleiten!“

*Thomas Köck (SV) und Eric Hurm (SL)*



## 2021 – FASCHING MAL ANDERS



Das Jahr 2020 war schon sehr anders und von vielen Einschränkungen geprägt. Leider ging es im Jahr 2021 so weiter. Und dann stand auch noch die 5. Jahreszeit vor der Tür – Fasching. Um Himmels willen... keine Party, kein Verkleiden im BBZ ☹ Was sollen wir tun???

Ha...die Idee...eine virtuelle Party über MS-Teams. ☺ Gesagt, getan ... Arbeitsauftrag an die Klasse SPK 19B in MS-Teams hochgeladen:

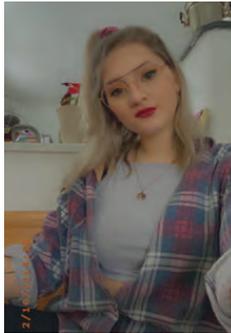
Mittwoch, 10.02.2021 14:45 Uhr... gestylt, geschminkt, dekoriert, Krapfen und etwas zu trinken stehen griffbereit. ☺ Los geht's!

Ich war begeistert...ich öffne das Meeting und sehe so viele coole Kostüme und Bilder im Chat. Super! Luis war der Zauberer... er hatte aller 5 min. ein anderes Kostüm an. Verrückt! ☺ Es war ein gelungener Nachmittag – Fasching mal anders.

Ich habe dem Kurs eine Faschingsgeschichte vorgelesen. Fr. Engelhard war neugierig, welche Krapfensorten gegessen werden bzw. welche Lieblingskrapfen die Schüler der SPK 19B haben?

Beim Styling und besonders beim Schminken konnte man so manch verborgenes Talent entdecken. Es war super und hat die doch anstrengende homeschooling - Zeit sehr aufgelockert. Schön war's!

*Anja Thorand (SL)*



## VON BERUFSBILDENDEN BECKENBODEN BASTELSTUNDEN UND RASANTEN RÜCKBILDUNGSRITUALEN



Dass Hebammenunterricht nicht ganz gewöhnlich ist, haben wir inzwischen alle begriffen. Beobachter\*innen würden sagen, wir spielen gerne mit Puppen und haben größte Freude an blutigen Plazentafotos. Um das Ganze zu ergänzen, darf auch der Sport nicht fehlen.

Für uns hieß das, rauf auf die Matte und ran an den Beckenboden. Der Auftrag lautete, in Kleingruppen einen Rückbildungskurs mit sechs Unterrichtseinheiten à 1,5 h zu erstellen. Damit wurden wir in die Sphäre der Beckenbodengymnastik entlassen und das große Turnen konnte beginnen. Nach zwei Wochen intensiver Vorbereitung konnten wir am 01.2.2021 unsere fertigen Konzepte präsentieren. Der Vormittag baute sich aus vier aufeinander folgenden Rückbildungsstunden auf. Trotz Präsentation vor der Kamera sind wir alle solidarisch ins Schwitzen geraten.

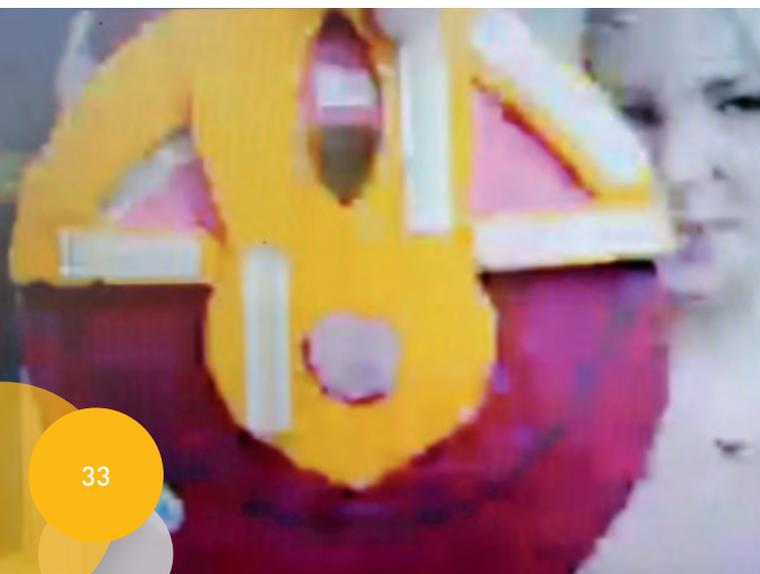
Fazit: Beckenbodentraining macht virtuell Spaß, aber noch viel mehr, wenn man es gemeinsam macht. Die Anstrengung wurde von unserer Lehrerin Rita

Werther mit einem offiziellen Zertifikat für unsere berufliche Zukunft belohnt.

Der Beckenbodenspaß war damit aber noch nicht zu Ende. Rita eröffnete uns, dass wir nun alle ein Beckenbodenmodell basteln dürfen. Der Kreativität wurde dabei keine Grenze gesetzt. Die sogenannten Basteltanten waren hellauf begeistert, der Rest stand dem Ganzen etwas skeptisch gegenüber. Trotz allem siegte der Ehrgeiz über teils vorhandene Demotivation, und die wilde Bastelei begann. Es zeigte sich, dass Ton ein etwas ungeeignetes Material für Beckenbodenmodelle darstellt (sehr zerbrechlich). Der Großteil bediente sich an Filz, Stoff und Moosgummi. Auch Kartonmodelle waren vertreten. Am 04.02.2021 war der „große Tag“ gekommen. 19 Hebammenschülerinnen warteten zusammen mit ihren Beckenbodenmodellen vor dem Laptop auf ihre Präsentation. Im Jahre 2021 läuft eben einiges anders. Am Ende haben sich (ob Basteltante oder nicht) alle ins Zeug gelegt und wurden dafür mit einer guten Note belohnt.

Abschließend wollen wir ein Hoch auf unsere Klasse und unsere Lehrer\*innen aussprechen!  
IHR macht Online-Unterricht erträglicher!

*Herzlichst Steffi & Johanna von SPH 19*



## ERGOTHERAPEUTEN = BASTELTANTEN?



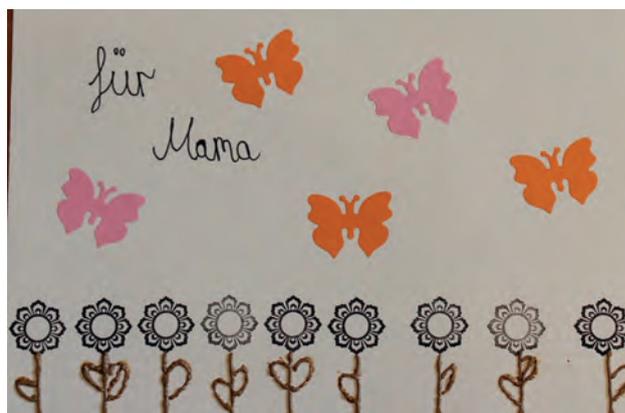
### Dies können wir definitiv verneinen!

Verdeutlichen möchten wir das anhand eines Beispiels aus dem Fach ET-Mittel - Druckverfahren:

Aufgabe war es, uns gedanklich eine Therapieeinheit vorzustellen, in der mit einem Schulkind, welches Schwierigkeiten in der Grafomotorik hat, eine Klappkarte mit den Techniken Stempeln, Stanzen & Pearl Pen gestaltet werden sollte.

Das Besondere an dieser Aufgabe war für uns, dass sie eine der ersten Aufgaben im Handwerk war, bei der es nicht "nur" um das Handwerk an sich ging. Hier sollte nicht irgendeine Karte gestaltet werden, sondern eine Karte, die gezielt die Grafomotorik eines 9-jährigen Schulkindes verbessert. Das Handwerk war nun also mit konkreten Fallbeispielen aus der Ergotherapie verbunden!

Genau diese Verbindung von Handwerk mit einem therapeutischen Hintergrund ist von höchster Bedeutung in der Ergotherapie, denn genau deshalb sind wir keine Basteltanten!



Zu Beginn der Aufgabe waren wir etwas verunsichert, da wir zu diesem Zeitpunkt nahezu nichts über Grafomotorik wussten und das Handwerk bis dahin eben nur aus der reinen Technik bestand. Doch wir wurden natürlich im Vorfeld kurz über das Thema der Grafomotorik, also der Entwicklung des Schriftbildes eines Kindes informiert. So überlegte sich schließlich jede\*r Schüler\*in in der Gestaltung seiner Karte, wie man kreative Werkzeuge (Stempel, Stanzer, etc.) so einsetzt, dass die Feinmotorik des Kindes gezielt beübt werden konnte. Den Anlass für die Karte konnten wir hierbei frei wählen, sodass am Ende ganz individuelle Karten entstanden.

Ebenso besonders war an dieser Aufgabe, dass sie wie so viele unserer Werkstücke im Distanzunterricht gestaltet wurde. Das hieß also für uns Schreibisch freiräumen, abdecken und loslegen! Bei dieser Aufgabe ging das unserer Meinung nach auch sehr gut, da das Stempeln, Stanzen & der Umgang mit Stiften nicht viel Platz benötigt.

**Fazit:** Am Ende hat jeder anhand seiner Karte gelernt, was genau denn nun für die Grafomotorik wichtig ist. Zum Beispiel:

- wiederholtes Stempeln ist wichtig für die Kraftdosierung, was wiederum wichtig für die Grafomotorik ist
- das kreative Arbeiten in Musterreihen hat viel Ähnlichkeit mit dem Aneinanderreihen von Buchstaben, was wiederum zu einer schönen Schrift beiträgt

## Handwerk als Therapiemittel im Distanzunterricht

(Handwerk macht mit durchschnittlich je 4 Stunden an 2 Tagen pro Woche einen großen Teil unserer Ausbildung aus)

Umfrage in unserer Klasse ergab:

Wir konnten uns die Zeit flexibler einteilen

Einrichten einer Materialkiste an der Schule

Wir konnten Pausen selber einteilen oder den Werkprozess auf den Abend legen

Eigene Zeiteinteilung, Arbeiten im eigenen Tempo

Eigene Zeiteinteilung, Arbeiten im eigenen Tempo



Wir konnten uns teilweise besser konzentrieren, weil man alleine ist

Lehrer waren manchmal zu schnell in Aufgaben, da sie nicht sahen, wie weit wir waren

Ich denke, in einzelnen Handwerksfächern gibt es Nachholbedarf

Einige Techniken lassen sich zuhause nicht umsetzen > Holz, Ton



Weniger Auswahlmöglichkeit beim Material

Wenig gegenseitige Inspiration

## Allgemeine Erfahrungen zum Thema?

Viele Schüler haben sich via Teams ausgetauscht und gegenseitig geholfen. Auch die Lehrer waren grundsätzlich fast immer über Teams ansprechbar. Die Freiheit durch viel Eigenorganisation ist für den einen sehr angenehm, für andere wiederum schwierig. Manche Techniken konnten, wegen mangelndem Werkzeug & Ausstattung, nicht erprobt werden (z.B. ET Mittel Holz oder Ton). Man musste sich zuhause einen Arbeitsplatz organisieren, das war meistens der Schreibtisch, aber auch gerne mal der Esstisch. So hatte die Familie oder WG auch die Möglichkeit, einen Einblick in unsere Ausbildung zu bekommen. Die meisten Schüler sind mit ihren Werkstücken, aber vor allem und noch viel wichtiger, mit dem Lernergebnis wirklich zufrieden.



## Gibt es wegen des DU im Handwerk Nachholbedarf?

Einige Lehrer wollen ihre Erwartungen in den Prüfungen an unsere Situation anpassen, z.B. entfällt die Technik "Fingerzinken" im Handwerk Holz. In den meisten Handwerksfächern wie zum Beispiel Druckverfahren und Seide könnten wir Techniken gut erproben. In Ton und Holz ist das nicht möglich gewesen; deswegen gibt es da natürlich etwas Nachholbedarf. Dieser wird allerdings hoffentlich in den nächsten zwei Ausbildungsjahren erfolgen.

*Vanessa Gleich & Franziska Kirchhoff STE 2020-2023*

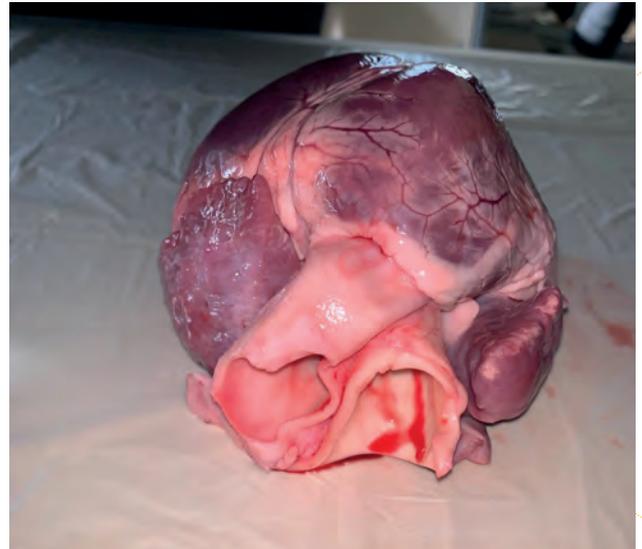
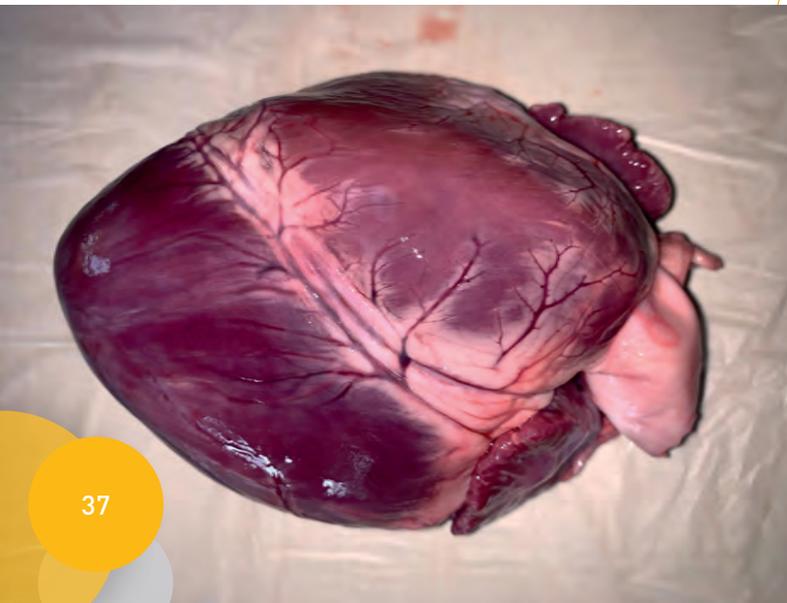
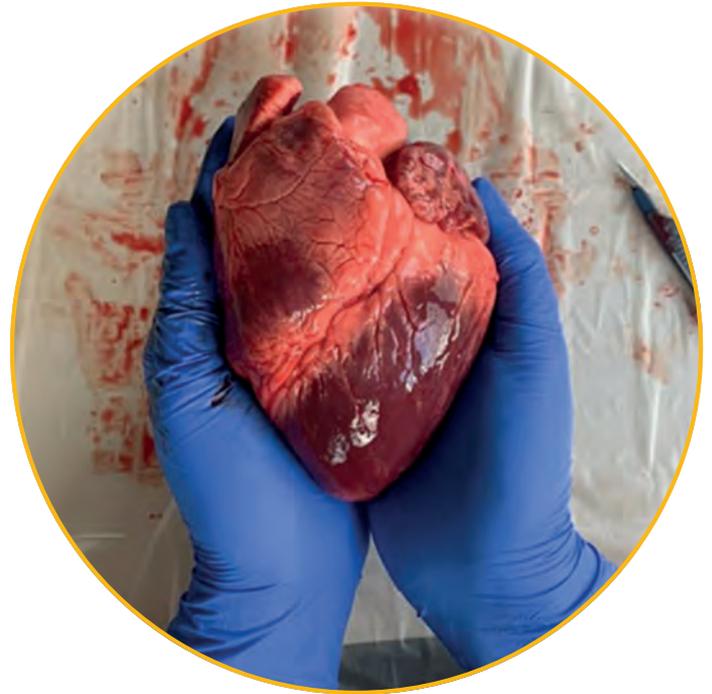
## EIN HERZ FÜR DEN PRÄSENZUNTERRICHT!

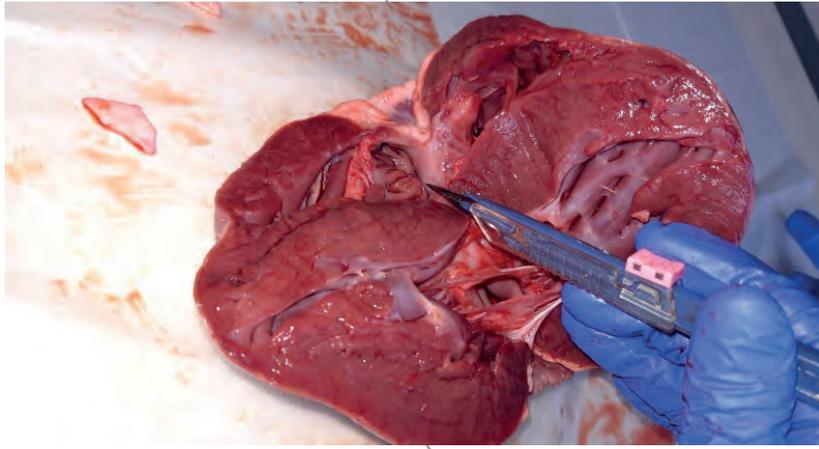


So groß unsere jüngsten Fortschritte hinsichtlich des digitalen Lernens auch sein mögen, trotzdem führt kein Weg an einem „echten“ Unterricht vorbei. Auch wenn man noch so viele Bilder, Animationen und Videos ansieht: das nach dem Modell beste Medium bleibt immer noch die Wirklichkeit!

So hatten die SchülerInnen des Kurses SPK19C „mit Abstand“ eine der eindrucksvollsten und nachhaltigsten Anatomie-stunden zum Thema Herz. Nach einer kurzen Wiederholung der theoretischen Grundkenntnisse zur Anatomie/Physiologie durften die Skalpelle gezückt werden: die (Schweine-)Herzen wurden einer strukturierten Anleitung folgend präpariert und damit letztendlich mit allen Sinnen „begriffen“.

*Eric Hurm (SL)*





## HUMOR, LACHEN UND GEMEINSAME ERLEBNISSE



Auch dieses Schuljahr war wieder ein etwas „anderes“ Schuljahr. Nicht nur fachspezifisches Wissen, sondern auch Wissen über neue Lernmöglichkeiten im Distanzunterricht standen auf dem Lehrplan. Nicht nur die Auszubildenden, sondern auch die Lehrkräfte haben in diesem Schuljahr neue Wege des Lernens und Unterrichtens kennengelernt. Post von der Schule zu bekommen, ist nicht immer wünschenswert. Doch über Unterrichtsmaterial in Form von Fäden, die man dann zu Hause parallel zum Unterricht anfassen und in die einzelnen Bestandteile zerlegen kann, haben sich die Auszubildenden von SPO20 gefreut.

Die Corona-Zeit lehrt uns, auf viele Dinge zu verzichten; doch auf eins wollte SPO18 nicht verzichten: Spaß. Spaß am Lernen und Humor. Die Freude, nach langer Zeit wieder im Präsenzunterricht zu sein, wollten die Auszubildenden mit einer Motto-Woche zeigen. Gerade in dieser Zeit ist Humor und Lachen eine gute Medizin. So starteten wir am Montag mit dem Motto: Lieblingsjahrzehnt.

Der Dienstag zeigte, dass man sich auch mit Jogginghose in der Schule wohl fühlen kann. Karl Lagerfeld sagte einmal: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ Das können die 21 Auszubildenden nicht bestätigen; denn in Wohlfühl-Klamotten kann man sich sehr wohl adäquat auf die Abschlussprüfungen vorbereiten.

Um nach dem Schlabber-Look wieder in die Zivilisation einzukehren, stand am Mittwoch das Business-Outfit im Fokus. Die Aktentasche war gefüllt mit Wissen aus knapp 3 Jahren der Ausbildung zur/zum operationstechnischen/er Assistenten/in.

Der bunt gemixte Kurs aus fünf verschiedenen Kliniken vereinheitlichte sich am Donnerstag in Black & White, auch wenn das Leben im OP eher andere Farben bietet.

Freitag macht jeder sein eigenes Ding und darf so hässlich im Klassenraum sitzen, wie es sein Kleiderschrank zulässt. Denn das schönste, was man tragen kann, ist ein Lächeln. Diese Outfits hätten sicherlich am Freitag jedem ein Lachen ins Gesicht gezaubert. Doch dieser Tag fand, wie so oft in diesem Schuljahr, wieder einmal per Teams statt.

Freude am Lernen und der Spaß miteinander schweißen in diesen Zeiten, wo primär die Abstände physisch vergrößert werden, zusammen. Humor, Lachen und gemeinsame Erlebnisse sollen in diesem vergangenen Schuljahr stärker in Erinnerung bleiben als die Corona-Pandemie.

*Isabel Köhler (SPO)*



Donnerstag: Black & White SPO18



Montag: Lieblingsjahrzehnt SPO18

## DUMMYS IM DISTANZUNTERRICHT



Angelehnt an die bereits bestehende Rubrik „Vorstellung neuer Kollegen“ würden wir gerne unsere „Dummys“ als neue „Arbeitskollegen“ im Schuljahr 2020/2021 vorstellen. Mit diesen Dummys haben wir im Distanzunterricht gearbeitet, um den Schülern weiterhin die praktischen Techniken anleiten zu können.

### **Ich komme ursprünglich...**

...aus dem Kleiderschrank.

### **Mein aktueller Lebensmittelpunkt...**

...ist die STP Schule in allen PT-Fachbereichen.

### **Stolz bin ich auf mich, weil...**

...ich es den Schülern in der Pandemie ermöglichen konnte, im Distanzunterricht an Ihren Griffen arbeiten zu können.

### **Auf keinen Fall darf man zu mir sagen, dass...**

...ich ein nur ein Dummy bin.

### **Für das nächste Schuljahr habe ich mir vorgenommen, dass...**

...ich in Rente gehen kann.

*Verena Promoli & Julia Günter (STP)*



## START INS SCHULJAHR 2020/21



Die Begrüßung der „Schulanfänger“ durch die zweite Klasse fand dieses Jahr unter „Coronabedingungen“ im Freien und mit Abstand statt. Traditionell wurden die gebastelten Schultüten überreicht und sich gegenseitig vorgestellt. Und das bei bestem Wetter im Klinikgarten. Schön war´s!

*Birgitt Sommer (STP)*



## SICH EIN HERZ FASSEN



Diese Redensart wurde für die Schülerinnen der STL 20 zur „blutigen“ Realität. Gemäß der Bedeutung dieses Spruches mussten die angehenden Logopädinnen im Anatomieunterricht tapfer und mutig sein und sich überwinden, ein echtes – wenn auch vom Schwein stammendes – Herz anzufassen. Nachdem die Theorie dazu im Unterricht vermittelt wurde, ging es in einer praktischen Unterrichtseinheit darum, den Aufbau des Herzens am echten Objekt nachvollziehen und im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ zu können. Nach anfänglicher Scheu und so manchem Ekelgefühl gingen alle Schülerinnen mit Skalpell und Handschuhen auf Herz-Entdeckungsreise.

*Susanne Voll*



## UNTERRICHT SONDERPÄDAGOGIK - AUCH IM DISTANZUNTERRICHT



Im Fach Sonderpädagogik erlebten die Schülerinnen der STL 19 mit ihrer Lehrerin Claudia Schmitz eine besondere Unterrichtseinheit zum Thema Selbsterfahrung. Dabei wurden Erfahrungen gesammelt, wie sich Beeinträchtigung im Bereich Hören, Wahrnehmung, Sehen und Konzentration anfühlen.



## WEIHNACHTSBASAR GOES DIGITAL



Bevor der traditionelle Weihnachtsmarkt der Logos ins Wasser fallen müsste, haben wir uns eine Alternative überlegt. Dank der Plattform Teams konnten wir einen digitalen Weihnachtsbasar ins Leben rufen. Eine Übersicht der selbst gebastelten und produzierten Dinge mit jeweiligen Preisen wurde hochgestellt. Leider war die Produktübersicht nur einen Tag online, da wir am selben Tag wieder ins Homeoffice geschickt wurden. Trotzdem hat sich die Aktion gelohnt und viele konnten trotz aller Umstände und unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen mit einigen Weihnachtsgeschenken heimfahren. 😊

*Katharina Böhm und Franziska Mair (STL 18)*



## LOGOASE



**Auszeit**

**Rückzugsort**

**Verbindungen schaffen**



**Kaffeepause**

**Sonne am Morgen**

**Blick ins Grüne**

### **Raum für Begegnungen von Schülerinnen und Lehrer\*innen**

An einem sonnigen Mittwochnachmittag treffen sich auf dem Balkon der Logopädienschule zwei Schülerinnen aus dem 1. und 3. Ausbildungsjahr zu einem kurzen Austausch über den Alltag als Logopädin. Eine Lelo (= Lehrlogopädin) gesellt sich mit einem Kaffee dazu, und gemeinsam ratscht man dann auch mal über den anstehenden Urlaub oder das beste Eis in Ingolstadt. (Diese Szene spielte sich vor Corona ab...) Für unseren „Ratsch-Balkon“ wurden uns mehrjährige Stauden wie Lavendel und Storchschnabel geschenkt. Außerdem haben wir einjährige Kräuter wie Minze und Koriander gepflanzt, die alle Logos ernten dürfen.



Der Pflanzkasten wurde vom Partner einer Lehrlogopädin hergestellt. Tisch, Stühle und Dekoration haben wir dank der Bemühungen einiger Lehrkräfte auftreiben können. Der recycelte Teppich stammt aus dem Fundus der Schule und hat jetzt seinen Platz in der LogOase gefunden.

*Claudia Schmitz und Julia Brosig (STL)*



## STOPMOTION FILM ALS PROJEKTARBEIT



„Stop Motion Film in der Logopädie?“ Mit dieser Frage beschäftigten sich die Schülerinnen des Logopädiekurses (STL19) im Rahmen einer Projektarbeit. Die 13 Schülerinnen sollten zum logopädischen Fachgebiet „Rhinophonien“ (spricht ein Patient rhinophon, klingt die Stimme verändert, da die Luft beim Sprechen entweder übermäßig (klingt nasal) oder zu gering (klingt wie Schnupfen) durch die Nase fließt) für ihre jungen Patienten ein Erklärvideo erstellen. Nach kurzer Einführung in die App StopMotion und die Bedienung der schulinternen Ipad's begann die Kreativität der Schülerinnen zu fließen. Schnell fanden sich geeignete Materialien im Materialraum der Praxisräume und die körperlichen Einsätze waren enorm. Die Zeit verfloß regelrecht und es wurden tolle Videos erstellt, die in Zukunft als kurze Videos für die Diagnostik mit jungen Patienten und deren Eltern genutzt werden können.

*Ina Hofedank (STL)*



# WIR SIND BBZ!

Für alle Kollegen, die wie wir noch nicht allzu lange im BBZ beschäftigt sind, mussten wir dieses Jahr unser Können als Lehrkraft in der pädagogischen Lehrerprüfung unter Beweis stellen. Egal, wie viel pädagogische Vorbildung man mitbringt, es war eine aufregende Sache.

Zunächst häuften sich Fragen über Anforderungen, Kriterien und Methoden. Wir entwickelten Pläne, die gleich wieder verworfen wurden, da der Rahmen-Hygieneplan (Corona seid Dank) sie mit einem Schlag zunichtemacht.

Die vorbereitenden Lehrgangsveranstaltungen durften nur digital abgehalten werden und nach 3 Tagen

Online- Unterricht, wuchs der Respekt vor den Schülern und deren Dauereinsatz vor den Rechnern.

Spannend war auch, dass wir bis zuletzt gar nicht wussten, welche Klasse pandemiebedingt anwesend sein wird oder ob wir überhaupt eine Präsenzveranstaltung halten dürfen.

Doch so furchtbar, wie das alles klingt, war es nicht. Insbesondere deswegen, weil wir eine unglaubliche Welle der Solidarität erfahren haben. Kollegen, die noch nie mit uns zu tun hatten, waren zum Austausch über abgelaufene Prüfungen bereit. Andere Kollegen stellten bereitwillig ihre alten Prüfungsunterlagen zur Verfügung, damit wir uns einen Eindruck verschaffen konnten. Es wurde Feedback gegeben, gegengelesen an gemeinsam an Unterrichtsplänen gebastelt.

Egal wie stressig das eigentliche Schulleben war, gab es immer eine offene Tür, um Fragen loszuwerden oder sich eben einfach mal den Frust von der Seele zu reden.

Wir haben beide unsere Prüfung bestanden und ziehen folgendes Resümee:

Das BBZ ist viel mehr als eine Schule, in der Lehrer aus verschiedenen Fachrichtungen unter einem Gebäude unterrichten. Es ist eine riesige Gemeinschaft von Menschen mit den unterschiedlichsten Qualifizierungen, die sich gegenseitig unterstützen und bereichern.

**Wir sagen DANKE für die tolle Unterstützung!!**

*Julia Günter und Birgitt Sommer (STP)*



# EIN BLICK ZURÜCK

## EIN EINBLICK IN DIE GESCHICHTE DER LOGOPÄDIE - VOM ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS BIS HEUTE

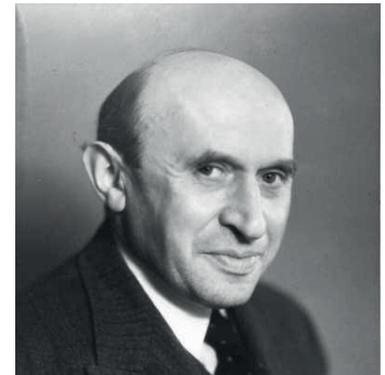
### 1. Die Entwicklung der Logopädie beginnt gegen Ende des 19. Jahrhunderts

Einen großen Anteil an der Entwicklung der Logopädie in der Bundesrepublik Deutschland haben Prof. Dr. med. Hermann Gutzmann sen. und sein Sohn Prof. Dr. med. Hermann Gutzmann jun. Beide haben durch die Einrichtung von Ambulanzen für Stimm- und Sprachkranke, durch ihre Forschungsarbeiten und durch die Entwicklung von ersten Therapieverfahren die Basis für die heutige Logopädie gelegt.

- 1886: Prof. Dr. med. Hermann Gutzmann sen. errichtete in Berlin das erste Ambulatorium für Sprachgestörte.
- Ab 1900: Die ersten Therapiekonzepte werden entwickelt.
- 1907: Die phoniatische Abteilung an der Charité wird von Hermann Gutzmann sen. gegründet.
- 1911: Hermann Gutzmann sen. baut die Klinik für Sprachstörungen in Berlin-Zehlendorf auf.
- 1924: Sein Sohn Prof. Dr. med. Hermann Gutzmann jun. übernimmt die familieneigene Privatklinik für Stimm- und Sprachgestörte und wird Leiter der Ambulanz für Stimm- und Sprachkranke, Ertaubte und Schwerhörige an der Charité in Berlin. Er entwickelte außerdem Therapieverfahren für Stimmlippenlähmungen und Gaumenspalten.
- 1924: Dr. Emil Fröschels, ein österreichischer Facharzt für Sprach- und Stimmheilkunde, war ein Pionier der medizinischen Sprachforschung in Wien und führte den Begriff "Logopädie" ein.
- 1932: Hermann Gutzmann jun. begann mit der Ausbildung von medizinischen Sprachheilpädagogen, die erst später Logopäden genannt wurden.
- 1933 – 1945: Die Weiterentwicklung der Logopädie und des Berufsbildes fand durch die politische Situation kaum noch statt.



Hermann Gutzmann sen.  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann\\_Gutzmann\\_sen.](https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Gutzmann_sen.)



Emil Fröschels  
<https://logopaediaustria.at/der-wert-der-logopaedie>

## 2. Die Situation der Logopädie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

- 1949: Prof. Dr. med. Hermann Gutzmann jun. gründete die „Zentralstelle für Sprachgestörte“ in Berlin-Dahlem als Zweigstelle der im Ostsektor liegenden Abteilung der Charité.
- 1962: Die erste Logopädenlehranstalt in Berlin wird von Hermann Gutzmann jun. gegründet und von ihm bis 1970 geleitet.
- 1964: Der erste Berufsverband für Logopädinnen und Logopäden, der „Der Zentralverbandes für Logopädie (ZVL)“ wird von den ersten 13 Logopädinnen gegründet.
- 1974: Das Rehabilitation-Angleichungsgesetz tritt in Kraft. Mit der Verabschiedung dieses Gesetzes werden die Krankenkassen verpflichtet die Kosten für eine logopädische Therapie zu übernehmen.
- 1976: Ein erster bundesweit geltender Rahmenvertrag wird zwischen dem Zentralverband für Logopädie (ZVL) und dem Verband der Angestellten-Krankenkassen (VdaK) abgeschlossen. Mit diesem Vertrag gibt es die ersten bundesweit einheitlichen Kassensätze für Logopädinnen zur Abrechnung der von ihnen erbrachten Leistung.



Hermann Gutzmann  
jun.  
*Aus: Brauer, T. et al.  
(2004): Logopädie. Wer  
ist das? Idstein: Schulz-  
Kirchner: 73*

## 3. Ein einheitliches Berufsgesetz (LogopG) und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (LogAPrO) treten in Kraft und regeln die Ausbildung bis heute

- 1980: Verabschiedung des Gesetzes über den Beruf des Logopäden (LogopG) und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (LogAPrO).  
Das Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG) und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (LogAPrO) wurden von der sozialliberalen Koalition zur bundeseinheitlichen Regelung der Berufsausbildung verabschiedet. Seither sind die Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung als Logopädin/Logopäde und die Ausbildungsinhalte festgelegt, außerdem ist seit 1980 die Berufsbezeichnung Logopäde/Logopädin geschützt. Der Bundesverband für Logopädie (dbl) und viele weitere Verbände fordern seit langem das veraltete Gesetz von 1980 durch ein neues Berufsgesetz zu ersetzen.
- 1991: Die RWTH Aachen startet den Diplomstudiengang „Lehr- und Forschung-Logopädie“, der erstmalig ein Studium zur Weiterqualifikation von bereits ausgebildeten Logopädinnen und Logopäden anbietet.
- 1992: Der Zentralverband für Logopädie (ZVL) wird nach dem Mauerfall 1989 in „Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V.“ (dbl), umbenannt.



Prof. em. Dr. phil. Walter Huber  
1991 Erster Koordinator des Diplom-  
studiengangs Lehr- und Forschungs-  
logopädie in Aachen  
[https://kanji.isk.rwth-aachen.de/2193.  
html?&L=2](https://kanji.isk.rwth-aachen.de/2193.html?&L=2)

#### 4. 2000 bis 2021: Aufwind und Akademisierung

- 2001: An der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim entsteht der erste Fachhochschulstudiengang für Logopädie, der auf die Berufsfachschul-ausbildung der Logopädinnen und Logopäden aufbaut.
- 2001: Prof. Dr. Ulla Beushausen bekommt die erste Professur für Logopädie.
- 2004 Juli: Die Heil- und Hilfsmittelrichtlinien treten in Kraft.
- Die neue Regelung zur Verordnung von logopädischen Therapien wirkt sich auch auf die Arbeit von Logopädinnen und Logopäden aus, denn jede logopädische Verordnung muss jetzt eine Beschreibung der Leitsymptomatik zu jedem Störungsbild enthalten und die Gesamt-Verordnungsmenge sowie die Anzahl der Therapien pro Woche sind festgelegt.
- 2009: „Gesetz zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten“.
- Das Gesetz zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der nichtärztlichen Heilberufe der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten ermöglicht die Einrichtung primärqualifizierender Logopädie-Studiengänge an Hochschulen.
- 2011: Der Studiengang B. Sc. Logopädie wird in Erlangen vom zuständigen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst genehmigt.
- Der Bachelor Studiengang Logopädie ist ein Modellstudiengang der medizinischen Fakultät in Kooperation mit der Berufsfachschule für Logopädie Erlangen.
- 2015: Evaluation des Modellstudienganges Logopädie in Erlangen.
- Die Evaluation ergibt eine klare Befürwortung der hochschulischen Ausbildung für Logopädie.
- 2016: Beschluss des Bundestages: Verlängerung der Modellklausel um zehn Jahre bis 2026.
- Nach intensivem Protest vieler Verbände wurde die geplante zehnjährige Verlängerung zurückgenommen und die Modellklausel zunächst nur um vier Jahre bis zum 31.12.2021 verlängert.



2001 erste Professur für Logopädie, Prof. Dr. Ulla Beushausen,  
[https://sicher-reden.de/ueber\\_uns.html](https://sicher-reden.de/ueber_uns.html)



Sebastian Brenner, hsg Bochum; Helga Breitbach-Snowdon, Logopädienschule Münster/FH Münster; Sabine Degenkolb-Weyers, Logopädienschule Erlangen/FAU; Volker Gerrlich, Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs); Nina Jacobs, RWTH Aachen; Prof. Dr. Norina Lauer, Hochschulverband Gesundheitsfach-berufe e. V. (HVG); Dr. Volker Maihack, Vorsitzender der dbs-Dozentenkonferenz; Marion Malzahn, Deutscher Bundesverband der Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/innen (dba); Azzisa Pula-Keuneke, dbl; Dietlinde Schrey-Dern, dbl; Katrin Schubert, dbs; Prof. Dr. Julia Siegmüller, Europäische Fachhochschule (EUFH); Anne Tenhagen, dbl; Vera Wanetschka, Bundesverband Deutscher Schulen für Logopädie e. V. (BDSL); Silke Winkler, dbl; Dr. Ulrich Wollenteit, dba.  
<https://www.dbl-ev.de/service/meldungen/meldung/news/arbeitskreis-berufspolitikberufsgesetz-gebildet/>

- 2016 Der Arbeitskreis Berufsgesetz wird auf Initiative des dbf gegründet.
- 2017: Start der Kooperation der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg mit der Berufsfachschule für Logopädie Ingolstadt – erster ausbildungsintegrierender Bachelorstudiengang Logopädie
- Zwei Schülerinnen aus dem STL Kurs 17/20 der BFS für Logopädie sind im ausbildungsintegrierenden Bachelorstudiengang Logopädie der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg im Wintersemester 2017/18 die ersten Studierenden aus Ingolstadt.
- 2018: Der Arbeitskreis Berufsgesetz stellt seine Ergebnisse zum „Berufsgesetz Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie“ bei einem parlamentarischen Frühstück Politikern in Berlin vor.
- Dieser Gesetzesentwurf soll als Gesetzesvorlage dienen, um das Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG) und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (LogAPrO) von 1980 abzulösen und wurde den politisch Verantwortlichen im Gesundheitsministerium, den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses aus unterschiedlichen Parteien, gesundheitspolitischen Sprechern sowie Vertretern des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und der gesetzlichen Krankenversicherungen in Berlin vorgestellt.
- 2019: Verdi – eine Ausbildungsvergütung wird vereinbart.
- Betrieblich-schulische Auszubildende in kommunalen Krankenhäusern und Unikliniken können ab 2019 eine Ausbildungsvergütung in den Bereichen Medizinisch-Technischen Assistenz, Physiotherapie, Diätassistenz, Orthoptik, Logopädie und Ergotherapie erhalten. Dies wird am Klinikum Ingolstadt für alle Berufsfachschulen am BBZ umgesetzt und alle Schülerinnen und Schüler erhalten ab 2019 einen Ausbildungsvertrag und eine Ausbildungsvergütung.
- 2019: Das TSVG (Terminservice- und Versorgungsgesetz) tritt in Kraft.
- Das TSVG-Gesetz bringt weitreichende Veränderungen für die Logopädie mit sich: eine bundesweit einheitliche Anhebung der Vergütung auf den bundesweit höchsten Preis, die dauerhafte Abschaffung der Grundlohnsummenanbindung, bundeseinheitliche Vergütungsverhandlungen, einen neuen Versorgungsvertrag, eine feste Schiedsstelle für Vertragsverhandlungen und ein bundeseinheitliches Zulassungsverfahren.
- 2020: Erneute Verlängerung der Modellklausel bis 2026 geplant.
- Der Referentenentwurf „Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung“ vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) enthält eine geplante Verlängerung der Modellklauseln für die Therapieberufe. Die Befristung soll für die Logopädie und für die anderen Therapieberufe um fünf Jahre bis 2026 verlängert werden.



Dietlinde Schrey-Dern, seit 2016 Sprecherin des Arbeitskreis Berufsgesetz

<https://www.dbf-ev.de/service/meldungen/meldung/news/logopaedie-einheitliches-akademisches-berufsgesetz-ueberfaellig/>

- 2021 Februar: erstes Online-Symposium Logo@OTHmeetsBFS.
- Die beiden Studierenden der BFS für Logopädie, Frau Ackermann und Frau Böhm, präsentierten, neben anderen Studierenden des Studiengangs Logopädie der OTH, einen Vortrag zum Thema „Nutzen von Apps in der Logopädie“. Das zweite Online-Symposium ist für Januar 2022 geplant.
- 2021 Februar: Beschluss des deutschen Bundesrats: Die Modellklausel soll nur bis Ende 2022 befristet werden.
- Der Bundesrat beschließt, dass coronabedingt die Verlängerung der Modellklausel nur bis Ende 2022 befristet werden soll. Die Bundesregierung hält bisher trotzdem weiterhin an der Verlängerung bis 2026 fest.
- 2021 März: Neue Heilmittel-Richtlinien und Versorgungsvertrag.
- Die neuen Heilmittel-Richtlinien und der neue Versorgungsvertrag sind in Kraft getreten und bringen viele Änderungen für den Praxisalltag mit sich.
- 2021 April: Inzwischen gibt es etwa 30 000 Logopädinnen und Logopäden, die in den Bereichen Prävention, Früherkennung, Frühförderung, Rehabilitation und in eigenen Praxen arbeiten. Sie sind Expertinnen und Experten für die Beratung, Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimmstörungen sowie Schluck- und Hörstörungen. Für alle logopädischen Störungsbilder wurden inzwischen vielfältige Therapiekonzepte bis hin zu Apps für die logopädische Therapie entwickelt.



Foto: Prof. Dr. Norina Lauer  
 Februar 2021 erstes Online-Symposium Logo@OTHmeetsBFS.  
<https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/angewandte-sozial-und-gesundheitswissenschaften/termine-aktuelles/einzelansicht/news/erstes-symposium-logoothmeetsbfs.html>



Prof. Dr. Norina Lauer, Studiengangsleitung des Bachelorstudiengangs Logopädie an der Ostbayerischen Technischen Hochschule  
<https://www.oth-regensburg.de/professoren-profilseiten/professoren-s/prof-dr-norina-lauer.html>

Nächstes Jahr jährt sich die Gründung der ersten Berufsfachschule für Logopädie in Berlin zum 60. Mal. Noch ist nicht abzusehen, welche Entwicklungen die kommenden Jahre für die Logopädie, insbesondere im Hinblick auf die Akademisierung mit sich bringen.

Wie auch immer die Zukunft der Logopädie aussehen wird, die BFS für Logopädie am Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt hat im Herbst einen Grund zum Feiern!!

- 15. Oktober 2021: 30 Jahre Berufsfachschule für Logopädie am BBZ Ingolstadt

*Ursula Herter-Ehlers (STL)*

# WENN PLAN A NICHT KLAPPT

Eigentlich wollte sie mit einer Kollegin zusammen - beide hätten sich beruflich ausgezeichnet ergänzt, den Bereich der Sportmode „ökologisieren“ - die eine kreativ begabt, die andere im Marketing erfahren - doch die Wege gingen auseinander.

Dann kam Corona, die Modebranche knickte ein und die Möglichkeiten einer Karriereplanung wurden erneut auf den Kopf gestellt.

Inspiziert durch den Jüngsten in der Familie, begann sich dann die Idee von einer Selbstständigkeit mit Entwicklung, Produktion und Vermarktung nachhaltiger Kinderkleidung in einem innovativen Konzept abzuzeichnen.

Auf der Erkundung von Fördermöglichkeiten, dieses Projekt zu realisieren, wurde sie dann auf den Gründerpreis Ingolstadt aufmerksam; dann musste innerhalb von wenigen Wochen ein Business-Plan zu Papier gebracht, eine erste Baby-Kollektion hergestellt, ein Logo entworfen, ein Video gedreht und vieles anderes mehr auf die Beine gestellt und in den Kopf gebracht werden.

Und weil sie am Ende vorne dabei sein wollte, wurde die ganze Familie mobilisiert, Multiplikatoren und Voter in der zweiwöchigen heißen Phase zwischen 21tem Mai und 6tem Juni für den Publikumspreis zu gewinnen, in der die Videos der konkurrierenden Teilnehmer auf YouTube freigeschaltet waren.

In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem der Direktorin des BBZ, Frau OStRin Susanne Voll für die Bereitschaft zur Öffnung des Nadelöhrs und Thomas Hellwig für die zeitnahe Einstellung des links in MS Teams BBZ allgemein, sowie allen Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schüler danken für ihre großartige Unterstützung.

Weit über 900 Mal wurde das Video von Sarah mit ihrem Label FAIRytale Babykleidung angeschaut. Am vergangenen Mittwoch, im Apfelbaumgarten der Landesgartenschau, konnte sie dann auch bei der Abschlussveranstaltung des Ingolstädter Gründerpreises mit weiteren vier Kandidatinnen und Kandidaten ganz oben auf dem Podest stehen - sie als Preisträgerin in der Kategorie Nachhaltigkeit.

*Berndt Fiebig (SL)*





<https://www.gruenderpreis-in.de/>

# ZEIGT HER EURE KLASSE!

Nachdem der Klassenfotowettbewerb durch Covid-19 im letzten Schuljahr aufgrund von fehlenden Ideen zur Umsetzbarkeit fast ausgebremst wurde, schien sich die Kreativität der Schülerinnen und Schüler bereits – leider – an den Distanzunterricht und die Corona bedingten Regularien gewöhnt zu haben. Neben Online-Formaten wurden aber auch Fotos in Präsenzform eingereicht. In dieser Ausgabe setzte sich die Jury aus den Mitarbeitenden in der Schulverwaltung zusammen. Aline Reschke, Kirsten Marton, Uli Gassner und Thomas Köck kürten die Klassen SPH 19 (Hebammen) und SPK 18c (Pfleger) zu den diesjährigen Siegern.

Susanne Voll (SL)





Die SPK19A hat sich einige Gedanken über die Corona Krise gemacht und versucht, das meiste auf unserem Foto festzuhalten. Im Mittelpunkt steht für uns natürlich der Patient (Dariana), der von unseren Pflégern (Chantal, Nadine und Jannis) und der Ärztin (Tjaša) umsorgt wird. Der Patient ist ausgestattet mit Dingen, die uns beim Umgang mit den COVID-Erkrankten immer wieder im Arbeitsalltag begegnet sind, ganz besonders die Corona-Infusion. Unsere Pfléger und Ärztin zeigen vollsten Einsatz mit Desinfektionsmittel, Handschuhe, Kaffeebecher und natürlich dem Corona-Bonus in der Hand. Auf den Plakaten haben wir die Situation auf den Stationen nochmal verdeutlicht, denn man kämpft nicht nur um die Patienten, sondern auch mit Problemen wie Materialmangel -ganz besonders die FFP2-Masken, aber die Kaffee-Filter schauen ja genauso aus-, Personalmangel und leider auch Motivationsmangel. Natürlich ist die Pandemie noch nicht vorbei, weswegen unsere Corona-Viren (Rebecca, Max, Lorena und Wolfgang) weiter auf unsere arme Patientin lauern. Ob es sich um das Original Virus handelt oder um eine Mutation, muss man an den Spike-Proteinen abzählen © Unser Pflégeteam ist jedoch nicht allein im Kampf, sondern wird kräftig von unseren Impfungen BioNTech, AstraZeneca und Sputnik (Oksana, Vanessa und Melina) unterstützt, egal ob durch die Impfung selbst oder eine verbesserte innere Desinfektion durch ein bisschen Wodka. Doch was wäre eine illegale Corona-Demo ohne die Aluhut-Träger und Leugner(Robin), die auch nach über einem Jahr Pandemie und viel zu vielen Verstorbenen den Ernst der Lage nicht verstehen.



Wir hoffen, unser Bild kommt in die engere Auswahl als Siegerfoto, denn unsere Klasse hofft auf zumindest eine kleine Klassenfahrt, der Lichtblick zwischen all den Prüfungen und Ausnahmesituationen auf den Stationen.



*Liebe Grüße die SPK19A*

# URKUNDENÜBERGABE & VERABSCHIEDUNGEN



Direktor Wolfgang Lamprecht und seine Stellvertreterin Susanne Voll sind bei der Urkundenübergabe an die Absolventinnen und Absolventen durch die Infektionsschutzmaßnahmenverordnung die Hände gebunden. Das Schulleitungsteam ist sich aber einig, trotzdem das Beste aus der Situation herausgeholt zu haben.



In der Turnhalle war alles für die festliche Urkundenübergabe am 26. Oktober 2020 vorbereitet. Nur ca. zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung bekamen die Verantwortlichen die Nachricht, dass das Event wegen der Infektionsschutzbestimmungen aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen muss. Zu diesem Zeitpunkt waren aber viele der geladenen Absolventinnen und Absolventen schon längst auf dem Weg zum BBZ. So musste kurzerhand im Freien mit ausreichend großem Abstand eine in jeglicher Hinsicht abgespeckte Version des eigentlichen Festakts aus dem Boden gestampft werden. Die Zeugnisse und Ehrenpreise wurden von Wolfgang Lamprecht, Direktor des BBZ, ohne große Rede, ohne musikalische Untermalung, ohne Händeschütteln, ohne das obligatorische Anstoßen danach, ohne weitere Gäste überreicht. Die Enttäuschung darüber stand so manch einem ins Gesicht geschrieben; doch schlussendlich überwog die Freude über darüber, die Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen zu haben, bei allen Beteiligten.



## VIDEOKONFERENZ SDQ17

## „ES WAR EINE TOLLE ZEIT“

So beschreibt Michael Bachhuber seine 36 Jahre am BBZ. Als studierter Gymnasiallehrer brachte er unzähligen Schülerinnen und Schülern die Themen der Physik näher und hielt die selbigen im Fach Sport körperlich fit. Als enger Weggefährte des Direktors Wolfgang Lamprecht vertrat er diesen nicht nur in allgemeinen schulischen Angelegenheiten, sondern pflegte auch rege die internationalen Beziehungen. In den Jahren 2009 bis 2020 leitete er den Bereich Therapie und war für alle Agierenden der Berufsfachschulen für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie der kompetente Ansprechpartner, Berater und Vertreter der Schulen nach außen. Er brachte die dualen Studiengänge für Logopädie und Physiotherapie mit auf den Weg und setzte sich stets für die Schulentwicklung am BBZ ein. Bei der Veranstaltung zu seiner Verabschiedung im Juli 2020 ließ er alle Kolleginnen und Kollegen an seinen fast vier Jahrzehnten am BBZ durch eine kommentierte Bildpräsentation teilhaben. Bevor man bei musikalischer Untermauerung ein paar Häppchen vom Buffet und ein Gläschen Prosecco verköstigte, bedankte sich die Berufsfachschule für Logopädie für die gute Zusammenarbeit mit einer Pensionärversion der TV-bekannten Spiel-Show.

*Susanne Voll*





Die strahlenden Gesichter gehören den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Vorklasse für Pflegefachhelfer und den Schülerinnen (vordere Reihe), die die Ergänzungsprüfung der Fachhochschulreife mit Bravur abgelegt haben. Beglückwünscht wurden die Prüflinge von der Geschäftsleiterin des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt Monika Röther, dem Direktor des BBZ Wolfgang Lamprecht, der zweiten Bürgermeisterin der Stadt Ingolstadt Dr. jur. Dorothea Deneke-Stoll, Altbürgermeister Albert Wittmann, dem Koordinator für Asylangelegenheiten Maurizio Grandesso und natürlich von all ihren Lehrpersonen.

Dr. Franz Stowasser war am BBZ über viele Jahre hinweg nicht nur als Unterrichtsarzt tätig, sondern hatte auch den Ruf, (fast) alles zu wissen, sich für (fast) alles begeistern zu können, einen sehr trockenen, aber durchaus beliebten Humor zu haben und nur ungern mit seinem Dokortitel angesprochen zu werden. Von Direktor Wolfgang und seinen Kolleginnen und Kollegen wurde er im Dezember 2020 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



# SMV-DAS BBZ AKTIV MITGESTALTEN

Auch in diesem Jahr wurde bei der ersten Klassensprecherversammlung die Verbindungslehrkräfte und die Schülervertretung gewählt.

*„Hallo zusammen, wir bilden gemeinsam die SMV. Uns gibt es erst seit diesem Jahr und das, wahrscheinlich aufgrund von Corona, etwas unscheinbar. Die SMV dient zum Austausch der Schüler und Klassen und dem gemeinsamen Repräsentieren der Schulgemeinschaft gegenüber der Schulleitung und den Lehrern diverser Fachschaften. Uns liegt vor allem die Vermittlung zwischen Schülern und Lehrern sehr am Herzen! Wenn ihr Anliegen und Fragen habt, könnt ihr gerne auf uns zukommen und wir werden unser Bestes für euch geben, denn dafür sind wir da.“*



Unter dem Motto „Das BBZ aktiv mitgestalten“ riefen Anja Thorand und Susanne Voll alle Schülerinnen und Schüler dazu auf, sich als Interessensvertreterinnen und Interessensvertreter zu engagieren. Gewählt wurden (von links): Katharina Atamanciuc (SDR 19), Bernhard Buschsieweke (Vorsitzender, SPK 18b), Daniel Zerr (SDR 19), Halil Acikgöz (STP 20), Patricia Lederer (STP 20), Shakira Alina Seitz (SPG 20c), Maximilian Grüner (STE 19).



Claudia Schmitz, Christine Kräher, Yvonne Opolka und Anja (von links oben nach rechts unten) wurden von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern zu den Verbindungslehrerinnen des Schuljahres 2020 / 2021 gewählt.

## WIR STELLEN UNS VOR

**Mein Name ist:** Daniel Zerr

**Ich bin in der Klasse:** SDR 19

**Meine Pläne als Schülervertretung sind:**

- Natürlich die Vertretung der Schüler/-innen und ihrer Interessen
- Bei Bedarf/Wunsch Bemühung um neue externe Kooperationspartnern
- Der Fokus liegt bei mir darin, sich um ein angenehmes Schulklima zwischen Lehrern und Schülern, sowie zwischen dem Ausbildungsbetrieb und den Schülern zu bemühen



**Mein Name ist:** Katharina Atamanciuc

**Ich bin in der Klasse:** SDR19

**Meine Pläne als Schülervertretung sind:**

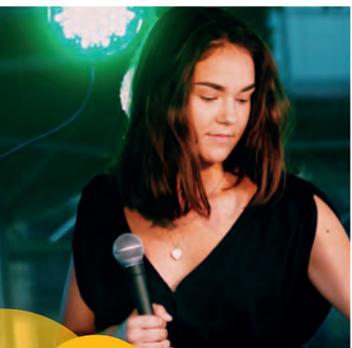
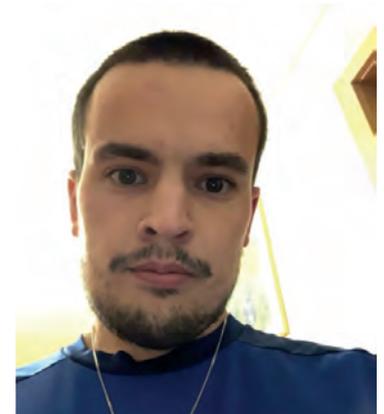
- Euren Problemen und Anliegen zuhören und nachgehen
- Bindeglied zwischen Lehrern und Schülern sein
- Austausch der verschiedenen Fachbereiche verbessern
- Eure Wünsche umsetzen

**Mein Name ist:** Max Grüner

**Ich bin in der Klasse:** STE 19

**Meine Pläne als Schülervertretung sind:**

- Besserer Austausch zwischen den einzelnen Fachbereichen schaffen
- Wenn es wieder geht, gesamtschulische Veranstaltungen organisieren
- Eventuelle Probleme, die auftreten, ansprechen und versuchen diese zu lösen



**Mein Name ist:** Patricia Lederer

**Ich bin in der Klasse:** 1. Klasse STP 20

**Meine Pläne als Schülervertretung sind:**

- Auf Wünsche meiner Mitschüler eingehen und diese umsetzen
- Aktionen in den Schulalltag einbauen, um diesen abwechslungsreicher zu gestalten
- Schüler auf SMV aufmerksam machen, um für besseren Austausch zwischen den Abteilungen zu sorgen
- Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern bei außerschulischen Themen erleichtern
- Eine größere SMV – Gruppe bilden, die sich für das Wohl aller Ausbildungsabteilungen des BBZ einsetzt und als Gesamtheit die Prinzipien der Schule repräsentiert

# HOFFNUNG SCHENKEN FÜR HEIMATLOSE

11. Februar 2021

Unter dem Motto „Hoffnung schenken 2021“ hat die Schülerschaft im Berufsbildungszentrum Gesundheit (BBZ) im Rahmen einer Neujahrsspendenaktion insgesamt 750 Euro an die Ingolstädter Straßenambulanz St. Franziskus e.V. übergeben. Mit der Obdachlosenambulanz wird das Zentrum in Zukunft bei der Ausbildung von Pflegekräften kooperieren. Durch die Spende wollen die Schüler die Menschen unterstützen, die während der Coronapandemie zunehmend in Vergessenheit geraten sind. „2020 waren wir alle sehr viel mit uns selbst und den Veränderungen durch die Corona-Pandemie beschäftigt“, sagt Bernhard Buschsieweke, Schülersprecher des BBZ. Mit der Aktion „Hoffnung schenken 2021“ wollen die Schüler nicht nur auf die Situation der Obdachlosen aufmerksam machen, sondern auch die Arbeit der Ingolstädter Straßenambulanz St. Franziskus e.V. unterstützen.

Insgesamt 750 Euro hat die Schülerschaft des BBZ an die Ingolstädter Straßenambulanz St. Franziskus e.V. gespendet. Schülersprecher Bernhard Buschsieweke (links) und Lehrerin Christine Kräher haben die Spende am heutigen Donnerstag an Bruder Martin, Leiter der Straßenambulanz, übergeben.



## Sozialkompetenz im Praxiseinsatz erlernen

Seit dem Schuljahr 2020/2021 besteht eine Kooperation des BBZ mit der Ingolstädter Straßenambulanz, die von Bruder Martin Berni geleitet wird. Dort haben die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe die Chance, im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung Erfahrung in der Obdachlosenambulanz zu sammeln. „Die Schülerinnen und Schüler werden in der Straßenambulanz entsprechend den Anforderungen in der ambulanten Pflege ausgebildet und lernen dabei nicht nur sehr viel im medizinischen und pflegerischen Bereich, sondern vor allem auch Sozialkompetenz“, betont Leiter der Pflegeschulen am BBZ, Eric Hurm, der sich für die Zusammenarbeit mit Bruder Martin eingesetzt hat. Solche Erfahrungen sind für die Arbeit von Pflegekräften relevant. „Vor allem in der Notaufnahme und im Zentrum für psychische Gesundheit ist es wichtig, auf die Probleme der Menschen gut eingehen zu können“, weiß Buschsieweke.

Quelle: <https://www.klinikum-ingolstadt.de/news/hoffnung-schenken-fuer-heimatlose/>

# LEHRER- UND PERSONAL- VERZEICHNIS



## Hauptberufliche Lehrkräfte und Funktionsträger

## Fächer bzw. Fakultas

### Direktorat

Schulleiter: Wolfgang Lamprecht  
Schulleiterin (seit 1. März 2021): Susanne Voll, OStRin

Berufs- und Staatskunde u. a.  
Ges./Pflege, Deutsch

### Sekretariat:

Eva-Maria Christl  
Ulrike Gassner  
Thomas Köck  
Kirsten Marton  
Aline Reschke  
Christina Stadler (ab Juni 2021)

## Lehrerkollegium schulübergreifend (SL)

Roland Böhm, Dipl.Psych, Dipl. Päd., M. A. (Magister Artium)	Sozialwissenschaften, Psychologie, Schulpsychologie
Berndt Fiebig, Arzt	Medizinische Fächer
Eric Hurm, OStR, Dipl.-Berufspäd. (Univ.), ständiger Stellvertreter der Direktorin	Ges./Pflege, Biologie
Manuela Hunner, M. A.	Deutsch u. a.
Silke-Katharina Klein Dipl.-Päd. (Univ.)	Deutsch als Zweitsprache
Dr. Claudia Kraus, Ärztin	Medizinische Fächer
Dr. Ingrid Kurth, Ärztin	Medizinische Fächer
Menz Anna, OStR'in, Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Ges./Pflege, Schulpsychologie, Logopädie
Dr. Oliver Miesbauer	Physik, Mathematik
Yvonne Opolka, StR'in, Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Ges./Pflege, Biologie
Dr. Ursula Sauer-Kos, Ärztin	Medizinische Fächer
Eva Schuster, Lehrerin	Englisch, Italienisch
Claudia Schmitz, Dipl.-Päd.	Pädagogik, Sonderpädagogik
Dr. Franz Schweiger, MBA, M. Sc., MLL	Recht und Verwaltung, Rehabilitation u. a.
Anja Thorand, OStR'in Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Ges./Pflege, Sozialkunde
Maria Wetzl, OStR'in	Chemie, Mathematik
Susanne Voll, OStR'in Dipl.-Berufspäd. (Univ.)	Ges./Pflege, Deutsch

## Fachschaften

### Hauptberufliche Lehrkräfte und Funktionsträger

### Fächer bzw. Fakultas

Fachschaft Hebammen (SPH)

BFS für Hebammen und Entbindungspfleger

#### Fachschaftsleitung:

**Dr. Birgit Brajdic**

Hebammentätigkeiten,  
Geburtshilfe, Berufskunde,  
Sozialwissenschaften

Fachlehrkräfte:

Birgit Franz, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten,  
Geburtshilfe, Berufskunde

Christine Kopfnagel, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten,  
Geburtshilfe, Berufskunde

Bärbel Müller, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten,  
Geburtshilfe, Berufskunde

Andrea Neuhauser, Lehrhebamme

Hebammentätigkeiten,  
Geburtshilfe, Berufskunde

Rita Werther, Pflegepädagogin B. A.

Hebammentätigkeiten,  
Geburtshilfe, Berufskunde

Fachschaft Pflege (SPK/SPG)

BFS für Pflege

#### Fachschaftsleitung:

**Eric Hurm, OStR**

Fachlehrkräfte:

Tanja Betz, Pflegepädagogin B. A.<sup>2</sup>

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Christine Deak, StR<sup>in</sup> i. B.,  
Dipl.-Medizinpädagogin (Univ.)

Pflegerische Fächer, Berufskunde  
Kordinatorin Studiengang

Eveline Härtel, Lehrerin  
für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Thomas Hellwig,  
Pflegepädagoge B. A.

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Susanne Engelhard,  
Pflegepädagogin B. A.<sup>2</sup>

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Manfred Peischl, Lehrer  
für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Peter Gampl, Lehrer  
für Pflegeberufe

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Karina König, Pflegepädagogin B. A.

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Katja Köppel,  
Pflegepädagogin B. A., M. A.

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Susanne Liepold,

Pflegerische Fächer, Berufskunde

Lehrerin für Pflegeberufe

Fachschaft Pflege (SPK/SPG)	BFS für Pflege	
	Diana Larisa Mihali-David, Pflegepädagogin B. A.	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Mario Ragusa, Pflegepädagoge B. A. <sup>1,2</sup>	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Elvira Schludi, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Bärbel Üffing, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Kirsten Valencia Pollex, Pflegepädagogin B. A.	Pflegerische Fächer, Berufskunde

<sup>1</sup> ebenso in der Pflegefachhelfer-Vorbereitungsklasse als Fachlehrkraft tätig

<sup>2</sup> ebenso in der Pflegefachhilfe als Fachlehrkraft tätig

Fachschaft Pflegefachhilfe (SPF)	BFS für Krankenpflegehilfe	
<b>Fachschaftsleitung:</b>	<b>Eric Hurm, OStR</b>	
Fachlehrkräfte:	Tanja Betz, Pflegepädagogin B. A. stellvertretende Schulleitung	Pflegerische Fächer, Berufskunde
	Christine Kräher, Lehrerin für Pflegeberufe	Pflegerische Fächer, Berufskunde

Fachschaft OTA (SPO)	Schule für Operationstechnische Assistenten	
<b>Fachschaftsleitung:</b>	<b>Wolfgang Lamprecht (bis 26.02.2021, seit 01.03.2021 Susanne Voll) und Markus Ruß</b>	
Fachlehrkräfte:	Markus Ruß	Berufsfachkunde, Praktische Ausbildung
	Isabel Köhler	Berufsfachkunde, Praktische Ausbildung

Fachschaft Radiologie (SDR)

BFS für med.-techn. Radiologieassistenten

**Fachschaftsleitung:**

**Isabell Heckmüller, B. Sc.**

Übungen zum Strahlenschutz u. Dosimetrie, Übungen zur Strahlentherapie

Fachlehrkräfte:

Stephanie Bagola

Übungen zur diagnostischen Radiologie, Übungen zur Bildverarbeitung

Petra Borschosch

Übungen zum Strahlenschutz u. Dosimetrie, Übungen zur Strahlentherapie

Alexander Häckl

Übungen zur Nuklearmedizin

Gabriele Weiß, B. A.

Übungen zur diagnostischen Radiologie, Bildverarbeitung Theorie, Übungen zur Bildverarbeitung

Fachschaft Ergotherapie (STE)

BFS für Ergotherapie

**Fachschaftsleitung:**

**Rudolf Janker, B. A.**

ET-Fächer, Handwerkliche Techniken, Berufskunde

Fachlehrkräfte:

Diana Greiner

ET-Fächer, Handwerkliche Techniken

Christian Grundler

ET-Fächer, Handwerkliche Techniken

Cornelia Kirchberg

ET-Fächer, Handwerkliche Techniken

Karina Nied, B. A.

ET-Fächer, Handwerkliche Techniken

Annett Vogl

ET-Fächer, Handwerkliche Techniken

Fachschaft Logopädie (STL)		BFS für Logopädie
<b>Fachschaftsleitung:</b>	<b>Angelika Winkelmeyr</b>	Logopädie, Praxis der Logopädie, Berufskunde
Fachlehrkräfte:	Kristina Böse	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Julia Brosig	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Christina Duchow	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Francesca Kiemele, B. of Health (NL), M. A.	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Ursula Herter-Ehlers, B. Sc., M. A.	Logopädie, Praxis der Logopädie, Berufskunde
	Ina Hofedank, B. Sc.	Logopädie, Praxis der Logopädie
	Matthias Pelzer, Linguist M. A. (Magister Artium) <sup>1</sup>	Logopädie, Phonetik/Linguistik, Praxis der Logopädie

<sup>1</sup> = ebenso in der Pflegefachhelfer-Vorbereitungsklasse als Fachlehrkraft tätig

Fachschaft Physiotherapie (STP)		BFS für Physiotherapie
<b>Fachschaftsleitung:</b>	<b>Astrid Tenelsen, B. Sc.</b>	Physiotherapeutische Fächer
Fachlehrkräfte:	Julia Günter, B. A.	Physiotherapeutische Fächer
	Regine Müller	Physiotherapeutische Fächer
	Bärbel Nöldeke-Uhl	Physiotherapeutische Fächer
	Verena Promoli	Physiotherapeutische Fächer
	Birgitt Sommer, B. Sc. (NL)	Physiotherapeutische Fächer

## PERSONALRAT 2018 - 2021

Vorsitzende	Cornelia Kirchberg, STE
Mitglieder	Eveline Härtel, SPK
	Matthias Pelzer, STL
	Kirsten Valencia Pollex, SPK
	Susanne Voll, SL (bis 26.02.2021)



**SDR20**



**SPF20V**



**SPF20**



**SPG20B**



**SPG20C**



**SPH20**



**SPO20**



**STE20**



**STP20**



**SPG21A**



**KLASSENFOTO GESAMT**



# JEMAND MIT HERZ JEMAND WIE DU



## Bewirb Dich jetzt um einen Ausbildungsplatz am Klinikum Ingolstadt

Medizinischer Fachangestellter (w/m/d)  
Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung (w/m/d)  
Kaufmann für Büromanagement (w/m/d)  
Koch (w/m/d)

**Mehr Informationen und Bewerbung:**  
[www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/ausbildung](http://www.klinikum-ingolstadt.de/karriere/ausbildung)  
[personal@klinikum-ingolstadt.de](mailto:personal@klinikum-ingolstadt.de)



## Im Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt bilden wir dich aus!

Pflegfachfrau/Pflegfachmann (w/m/d)  
Pflegfachhelfer (w/m/d)  
Hebamme (w/m/d)  
Operationstechnischer Assistent nach DKG-Richtlinien (w/m/d)  
Medizinisch-technischer Radiologieassistent (w/m/d)  
Ergotherapeut (w/m/d)  
Logopäde (w/m/d) auch als ausbildungsintegrierender Studiengang  
Physiotherapeut (w/m/d) auch als ausbildungsintegrierender Studiengang

**Mehr Informationen und Bewerbung:**  
[www.bbz-ingolstadt.de](http://www.bbz-ingolstadt.de)  
[bbz@bbz-ingolstadt.de](mailto:bbz@bbz-ingolstadt.de)